365. d) **Bertha Beda Minette Bernhardine Anna,** geb. 16. August 1870.
366. e) **Wilhelmine Adelheid Luise,** geb. 27. März 1872.

Die Kinder des Landraths Ludolf v. U.-G. heissen:

367. a) **Elisabeth Sophie Caroline Auguste,** geb. 28. Februar 1864.
368. b) **Wilhelm Justus Carl Ludolf Max,** geb. 6. September 1866; Sec.-Lieutenant im 1. westphäl. Artillerie-Regt. Nr. 7. (seit 17. Septbr. 1887.)
369. c) **Margarethe Luise Hermine,** geb. 23. September 1869.

Die Kinder des Hofmarschalls Hermann v. U.-G. heissen:

370. a) **Sophia Bathildis Adelheid Luise,** geb. 27. Juli 1868 zu Merseburg.
371. b) **Rudolf Albrecht Paul Wilhelm,** geb. 20. Juni 1869 auf Schloss Ratiboritz in Böhmen.

Die Kinder des Hauptmanns Otto Ulrich v. U.-G. heissen:

372. a) **Mary Therese Sophie Luise,** geb. 9. März 1862, gest. 19. Juli 1882.
373. b) **Otto Bernhard Vincenz,** geb. 6. December 1863.
374. c) **Helene Anna Sophie Louise,** geb. 10. Juli 1866, vermählt 30. Juni 1884 mit Árpád Hámos von Pelsõcz (geb. 25. Februar 1856) auf Tornallya im Gömörer Comitate in Ober-Ungarn.
375. d) **Ernst Otto Vincenz Thankmar,** geb. 8. Mai 1870, gest. 4. August 1870.

Die Kinder des Lieutenants Georg v. U.-G. heissen:

376. a) **Otto Bernhard,** geb. 7. Juli 1855, gest. 21. Septbr. 1855.
377. b) **Philippine,** geb. 12. Octbr. 1857 zu Brooklyn bei New-York, Sprachlehrerin in Dresden.
378. **Arthur George Carl Gustav August,** geb. 17. Octbr. 1859 daselbst; Ingenieur.

Elftes Capitel.

Die Melchior'sche Linie.

Im ersten Capitel dieses Abschnittes haben wir die Ludolf'sche oder ältere Linie unseres Geschlechts in allen ihren Zweigen dargestellt, soweit die dürftigen Hülfsmittel reichen. Nun wenden wir uns zu der anderen, ebenfalls noch in zahlreichen Nachkommen blühenden Hauptlinie, der Melchior'schen oder jüngeren Linie, und beginnen mit ihrem Begründer

Stammtafel VII. XIII. Generation.

379. Melchior, dem jüngeren Bruder Ludolf's und Sohn des Stammvaters beider Hauptlinien, Wedekind II. (St.-T. I, Nr. 92).

Angeblich geboren im Jahre 1514, wurde Melchior Page am Hofe Herzog Philipp's I. (d. Aelt.) von Grubenhagen zu Herzberg, nachher Knappe bei dessen Sohne, dem Herzog Ernst. Mit diesem focht er im schmalkaldischen Kriege unter dem Kurfürsten Johann Friedrich I. von Sachsen gegen Kaiser Karl V., wurde auch mit ihm am 24. April 1547 in der für die Katholiken siegreichen Schlacht bei Mühlberg von einem Spanier, Namens Alphonso, gefangen genommen, jedoch bald wieder freigegeben, während der gleichfalls gefangene Kurfürst bis 1552 in Haft blieb.

Mit seinen Brüdern war Melchior im Jahre 1545 bei der verwittweten Herzogin Elisabeth, der Vormünderin und Mitregentin ihres Sohnes Erich II., des Abfalls von ihrer rechtmässigen Landesherrschaft beschuldigt, worüber sich die Brüder unterm 20. Februar 1545 rechtfertigen. (Reg. 939.) Am 16. Juni d. J. erscheinen sie alle vor der Herzogin behuf Schlichtung von Streitigkeiten. (Reg. 941.) Der Urtheilsspruch der hessischen Lehnskammer vom 5. März 1546 (Reg. 942), welcher seine Brüder Ludolf und Ernst XVI. ihrer hessischen Lehen für verlustig erklärt, weil sie den Herzog Heinrich II. (d. J.) von Braunschweig in seiner Fehde gegen den Landgrafen von Hessen unterstützten, muss auch Melchior getroffen haben, da der am 14. Februar 1556 erfolgte Widerruf jenes Urtheils (Reg. 954) auch seinen Namen einschliesst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Angabe des Chronisten Specht zufolge hat Melchior nach dem Verfall der Schlösser Gleichen den Edelhof zu Wöllmarshausen zu bauen angefangen.[1]) Als aber sein Bruder Ludolf im Dienste Herzog Erich's II. von Calenberg nach der Schlacht bei Sievershausen (9. Juli 1553) Commandant auf dem Schlosse Erichsburg war, wurde dieser Edelhof samt dem Hause und Gute Wake von den das Schloss belagernden Soldaten des Herzogs Heinrich II. (d. J.) von Wolfenbüttel abgebrannt, später jedoch wieder aufgebaut.

Im Uebrigen wissen wir wenig von Melchior. Mit seinem Bruder Ludolf inventarisirte er am 29. October 1566 den Nachlass ihres seligen Bruders Jobst (Reg. 968); seine Hälfte an Wake verpfändet er 1568 seinem Schwager Claus von Leuthorst (Reg. 976), und neben Ludolf wird er als Mitglied der Ritterschaft bei Besiegelung der aus dessen Biographie schon bekannten Urkunde von 1573 (Reg. 982) genannt. Mit dem genannten Bruder ist er auch aus einer Reihe schon bekannter Lehnbriefe und Lehnreverse, Vergleiche, Recesse und Verpfändungen bekannt, welche in unserer Regesten-Sammlung zwischen den Nummern von 928—984 nachzusehen sind.

Zur Ehe nahm Melchior im Jahre 1558: Margarethe, Erbtochter des Christian von Ohl a. d. H. Hoppeke und der Elise geb. von Dorfeld. Er starb am 8. September 1574; seine als Wittwe in unseren Regesten von 1578—1601 mehrfach genannte Gemahlin überlebte ihn bis 1607. Beide ruhen in der Kirche zu Reinhausen, wo ihre eiserne Grabplatte, nachdem dieselbe laut Rescripts der Kgl. hannov. Domainen-Kammer vom 10. August 1844 von der Familie v. U. für den Preis von 10 Thlr. erworben war, an der Südwand auf dem dortigen Chore eingemauert ist. (s. Seite 5, Nr. 2.)

Melchior's Kinder waren:

XIV. Generation.

380. a) **Anna Elisabeth.**

381. b) **Dorothea,** verm. mit N. N.

382. c) **Hans Georg,** von dem wir wenig mehr wissen, als dass er mit Agnes, der Tochter des 1586 verstorbenen Otto von Hanstein auf Geismar und Wahlhausen-Oberhof und dessen erster Gemahlin Christine geb. von Erffa vermählt war und auf Sennickerode lebte. Agnes war die Wittwe des am 19. December 1577 verstorbenen Bertram von Wintzingerode und Hans Friedrich v. W., ein Sohn aus dieser Ehe, war seit 1587 mit Catharina von Uslar (St.-T. II, Nr. 112), der Tochter des Stammvaters der Ludolf'schen Linie, vermählt.

Hans Georg's Ehe war kinderlos und nicht glücklich. Seine Gemahlin verliess ihn deshalb und ging nach dem von Wintzingerode'schen Stammgute Bodenstein zurück, lebte aber auch hier mit ihrer Schwiegertochter Catharina auf schlechtem Fusse. Deshalb ging sie später nach Kirchohmfeld zu Heinrich von Wintzingerode, ihrem jüngsten Sohne erster Ehe. Als diesem aber seine gesammte Habe genommen war, zog sie wieder nach Bodenstein, wo sie um's Jahr 1610 gestorben ist.[2])

Acht Urkunden, die sich in unsern Regesten zwischen den Jahren von 1576 bis 1593 vertheilt finden, haben Hans Georg's Namen auf uns gebracht. Aus Reg. 994 erfahren wir, dass er 1587 in Frankreich war. Er wurde nur 35 Jahre alt, wird 1603 als todt genannt und ist in der Kirche zu Reinhausen begraben.

383. d) **Moritz Wedekind** lebte ebenfalls in kinderloser Ehe mit Anna, der Tochter des braunschw.-lüneb. Generals Johann von Cloedt, Erbherrn zu Narteln (fiel in Frankreich 1587)[3]) und der Margarethe geb. von Westphalen zu Scheidingen.

Dieselben acht Urkunden, welche Hans Georg's Namen auf uns gebracht, nennen auch ihn. Ausserdem finden wir ihn bei Verpfändungen der Jahre 1595—1601 (Regg. 1005—1007, 1011, 1012, 1018), sowie in den Regg. 1009 und 1016.

Er starb 1603.

384. e) **Wilhelm** soll nach einer unsicheren Nachricht im Jahre 1562 geboren sein. Biographisch ist er uns besonders dadurch interessant, dass er mit seiner ihm am 26. Mai 1585 angetrauten Gemahlin Dorothea geb. von Hanstein a. d H. Wahlhausen der einzige Fortpflanzer des Melchior'schen Stammes wurde. (Siehe unten Nr. 387 u. ff.)

---

[1]) Vgl. Heise, Antiq. Kerstling., S. 245 (rect. 145). — [2]) Stammbaum der Fam. v. Wintzingerode, S. 24. — [3]) Domeier, Gesch. von Moringen, 2. Aufl., S. 148.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die lange Reihe von Regesten, welche innerhalb der Jahre von 1576 bis 1622 über ihn sprechen, sind in früheren Biographien näher ausgeführt oder von untergeordneter Bedeutung. Aus dem Theilungs-Recess von 1587 (Reg. 994) erfahren wir, dass Wilhelm im Jahre 1584 Sennickerode bezog, seine Gelder aber drei Jahre lang nicht an seine Geschwister bezahlt hatte. Sie einigen sich nun über die zu leistende Entschädigung und theilen die Mannschaften und Leute, wie auch die Schulden unter sich. 1595 consentirt Wilhelm zur Verpfändung der Sieboldshäuser Güter (Reg. 1005), verpfändet in demselben Jahre sein Gut Vogelsang an seinen Vetter Carl, dessen Nachkommen es bis zur Einlösung im Februar 1791 (vergl. Reg. 1101) weiter versetzen. Den Verkauf der Güter zu Wenzen (Reg. 1011) vollzieht er mit. Im Jahre 1600 überlässt er seinen, wie seines kinderlosen Bruders Moritz Wedekind Antheil an Wake seinem Vetter, dem Oberst Hans Ernst. (Reg. 1016.)

1618 wurde er nach dem Tode dieses Vetters (Nr. 165) dessen Nachfolger im Seniorate. Er beerbte seine sämmtlichen Brüder und starb im Jahre 1624 nach Ostern. Seine Gemahlin überlebte ihn um 2 Jahre.

Noch 9 Jahre nach seinem Tode führt ihn ein Verzeichniss der von der calenbergischen Ritterschaft zu stellenden Lehnspferde irrthümlich als lebend auf. (Reg. 1043.)

385. f) **Dorfeld Wolf.** Unter den Söhnen des seligen Melchior im Jahre 1576 (Reg. 984) zuerst genannt, erscheint er noch minorenn im Jahre 1578 (Reg. 985) und wird in demselben Jahre nochmals in Reg. 986 erwähnt. Er war also noch im jugendlichen Alter, als der Tod ihn am 26. April 1582 ereilte.

386. g) **Christoph.** Da er nur einmal mit seinen Brüdern im Jahre 1576 (Reg. 984) erwähnt wird, so starb er jedenfalls sehr jung.

Des Stammhalters Wilhelm Kinder hiessen:

387. a) **Otto Melchior,** geb. 1588 zu Appenrode, wird, obgleich er ein Alter von 70 Jahren erreichte und schon 1638 seinem Vetter, dem General-Major Georg v. U. (St.-T. III, Nr. 175), im Seniorate folgte, in unseren Urkunden nur in den Jahren 1622 und 1639 (Regg. 1032 und 1048) erwähnt. Ausserdem fällt die in Reg. 1054 erwähnte hessische Belehnung mit dem halben Kirchlehn in Gross-Lengden in die Zeit seines Seniorats. XV. Generation.

Sonst wissen wir von ihm, dass er 1631 in der Kaiserlichen Armee diente und lange Zeit für todt gehalten wurde.[1]) Wie sein Vater, war auch er der Einzige von vier Brüdern, welcher den Stamm fortsetzte. Vermählt seit 20. October 1624 mit Anna Catharina (gest. 13. Novbr. 1675), Tochter des Ludwig von Baumbach a. d. H. Nentershausen und der Katharina geb. Treusch von Buttlar-Brandenfels, lebte er auf Sennickerode, starb dort am 16. April 1658 und wurde in der Kirche zu Wöllmarshausen beigesetzt.

388. b) **Tilo Albrecht,** geb. 1593, als Sohn Wilhelm's erwähnt 1622 (Reg. 1032), stirbt 15. März 1628 und ruht in der Kirche zu Wöllmarshausen.

389. c) **Wilhelm Dorfeld,** geb. 1600, mit seinem vorgenannten Bruder in Reg. 1032 erwähnt, stirbt 18. Juli 1626 anscheinend an der Pest und ist in der Kirche zu Bremke beigesetzt.

390. d) **Maria Salome,** geb. um 1593, wurde am 21. März 1610 die zweite Gemahlin des Bernd Sittich von Uslar (St.-T. II) und starb am 18. Juni 1626 zu Göttingen an der Pest. In demselben Jahre wurde ihr Gemahl nebst zwei Söhnen und zwei Töchtern dieser Ehe ebenfalls ein Opfer dieser Seuche. (Siehe Nr. 199 am Schluss.)

391. e) **Anna Catharina.**

392. f) **Anna Sidonia.**

393. g) **Hans Georg,** als Sohn Wilhelm's erwähnt 1622 (Reg. 1032), ist er am 3. Juli 1649 gestorben.[2])

---

[1]) Acta der Dompropstei Hildesheim, betreff. den Lehnsverfolg der Fam. v. Uslar auf Altengleichen von 1630—1757 im Staatsarchive zu Hannover. — [2]) Ein Manuscript von Leibniz' Hand in der Kgl. Bibliothek zu Hannover (und danach bei Kotzebue, Antiq. coen. Reinhus. daselbst) führt noch zwei Töchter Wilhelm's v. U. auf: Florinda und Justina. Letztere heirathete hiernach: Erasmus Anfang.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Kinder des Stammhalters Otto Melchior hiessen:

XVI. Generation.

394. a) **Jost Burchard,** geb. 17. Septbr. 1625, gest. 28. Septbr. 1625.

395. b) **Hans Ludwig,** geb. 19. August 1626, gest. 9. Septbr. 1626.

396. c) **Christoph Philipp,** geb. 7. Juni 1627 zu Nentershausen, leistete nach der Chronik des Praetorius der Krone Schweden und dem Hause Hessen-Cassel erspriessliche treue Dienste, lebte dann auf Sennickerode und heirathete am 2. Decbr. 1651 Anna Magdalena (gest. 27. Februar 1682), des Claus Lippold von Leuthorst a. d. H. Dorste und Lindau und der Barbara Sophie geb. von Westernhagen Tochter.

Nach dem Tode des Vaters theilten die Brüder vorläufig das väterliche Erbe in der in Reg. 1056 angegebenen Weise. 1667 folgte die definitive Theilung. (Regg. 1064 u. 1065.) In demselben Jahre wurde er Senior fam. 1672 schloss er mit seinem Bruder Hans Georg einen Erbvergleich (Reg. 1068) und bezog in demselben Jahre das ihm darin zugefallene Gut Appenrode. Nach dem Tode seines kinderlosen Bruders Hans Georg theilte er 1680 mit der Wittwe seines Bruders Burchard Hans Philipp auch dessen Güter. (Reg. 1071.) Sonst wird seiner gedacht in unseren Lehnbriefen Nr. 1057, 1066, 1073 und in dem Vergleiche Nr. 1069.

Am 15. Januar 1689 ist er aus dem Leben geschieden.

397. d) **Burchard Hans Philipp,** geb. 2. Juli 1632, trat nach der Chronik 1652 in fürstlich Münstersche Kriegsdienste, dankte aber schon nach erhaltener Lieutenants-Stelle wieder ab und ging am 9. October 1677 seinem Bruder Christoph Philipp, mit welchem wir ihn in allen, in des Letzteren Biographie bis 1677 genannten Regesten zusammen sehen, auf Sennickerode im Tode voran.

Mit dem ansehnlichen Vermögen seiner ihm im Juli 1668 angetrauten Gemahlin Johanne Marie, der katholischen Tochter des Hermann von Blomenfeld gen. Kerkering von der Borgk und der Marie Anna geb. von Falcke löste er das an Falk Adolf v. U. verpfändete Gut Sennickerode wieder ein. (Reg. 1065.) Dass auch Burchard Hans Philipp den katholischen Glauben annahm, folgt aus dem Tagebuche des eichsfeldischen Jesuiten-Paters Johannes Müller.[1]) (Reg. 1067.)

Nach seinem Tode heirathete seine Wittwe 1682 den Hans Erich v. U. (St.-T. II, Nr. 211) und starb, nachdem sie zum zweiten Male Wittwe geworden war, im April 1708.

398. e) **Hans Georg,** geb. 26. März 1634, wird von den Chronisten als ein tapferer Held gerühmt. Unsere Urkunden kennen ihn mit den vorgenannten Brüdern zusammen in den Regesten 1056 und 57, 1064—66, sowie in dem Erbvergleiche von 1672 (Reg. 1068), worin er Wöllmarshausen erhält.

Da er mit seiner Gemahlin Isabella Margarethe geb. von Falck Kinder nicht erzielte, so fielen seine Lehen nach seinem am 6. März 1680 erfolgten Tode auf seinen ältesten Bruder Christoph Philipp und auf Jobst Ferdinand Werner, den Sohn seines anderen Bruders. (Reg. 1071.)

399. f) **Lotte Elisabeth,** geb. Januar 1637, gest. 11. März 1641.

400. g) **Hedwig Gertrud** stirbt jung.

401. h) **Ottilie Elisabeth,** geb. 25. Juni 1640, gest. Juli 1640.

402. i) **Hans Ludwig,** geb. 1. April 1642, gest. 13. Januar 1647.

Von den vorgenannten Söhnen Otto Melchior's waren zwar die Ehen des Christoph Philipp und des Burchard Hans Philipp mit Kindern gesegnet, aber wiederum war es nur Ersterem beschieden, den Melchior'schen Stamm bis auf die Gegenwart fortzusetzen, während Burchard's Nachkommenschaft schon mit seinen Kindern wieder erlosch. Diese Kinder hiessen:

XVII. Generation.

403. a) **Jobst Ferdinand Werner,** geb. 1670 und, wie seine Geschwister, in der katholischen Religion erzogen, bezog 1689 die fürstliche Ritterakademie in Wolfenbüttel und wurde hier sowohl wie später als Cavalier am fürstlich Münsterschen Hofe wegen seines hohen Verstandes und seiner Tapferkeit hoch geachtet.[2])

---

[1]) Wolf, pol. Gesch. des Eichsf., I, Vorrede, S. VI. — [2]) Praetorius, Chronik; v. Hassel, erneuertes Gedächtniss der ehem. Ritterakademie zu Wolfenbüttel, S. 15.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach dem kinderlosen Tode seines Oheims Hans Georg kam ein Theil von dessen Lehen auf ihn. (Reg. 1071.) Im Jahre 1704 heirathete er Agnes Margarethe, des Johann Philipp Wilhelm von Amelunxen, landgräflich hessischen Oberstlieutenants, und der Marie Elisabeth von der Wenge Tochter. Vier Jahre später, im Februar 1708, ist er ohne Descendenz gestorben.

404. b) **Leopold,** geb. 1677, gest. 26. October 1677.

405. c) **Elisabeth Margarethe Ottilie,** stirbt jung.

406. d) **Isabella Marie,** heirathet 18. April 1689 den fürstl. Sachsen-Gothaischen Hauptmann Moritz Wedekind v. Uslar. (St.-T. II, Nr. 212.) Die Ehe war kinderlos. Sie gehörte ohne Zweifel zu den Wohlthätern des Franziskaner-Klosters zu Stadtworbis, welchem sie die im Reg. 1076 erwähnten Geschenke machte.

407. e) **Catharina Margarethe,** heirathet 10. Decbr. 1691: Gustav Ludwig Götz von Olenhusen (geb. 14. August 1667, gest. 22. August 1726), Herr zu Olenhusen, Lutterbeck und Nieder-Gebra, und stirbt den 16. März 1721.

Des Stammhalters Christoph Philipp Kinder hiessen:

408. a) **Catharina Sophie,** geb. 3. October 1652, gest. 22. Octbr. 1729, heirathet: Achatz Friedrich von Ditten (gest. vor 1720) auf Werle in Mecklenburg, braunschw.-lüneb. Cornet.

409. b) **Anna Margarethe,** geb. 25. April 1654, heirathet 22. Octbr. 1690: Theodor von Steinmetzen, Erbherr auf Oberoda, churmainz. Hof- und Canzleirath, den muthmasslichen Verfasser der oft citirten Uslar'schen Chronik v. J. 1701. (S. 91 Note 2.)

410. c) **Otto Claus Burchard.** Am 20. Decbr. 1655 geboren, diente er mit Auszeichnung dem Kurfürsten von Cöln als Soldat, wurde aber am 13. October 1681 mit zwei anderen im Jülich'schen von Schnaphanen schelmischer Weise erschossen und mit den Kameraden in ein Grab gesenkt. [1])

411. d) **Clara Agnes,** geb. 23. Septbr. 1658, gest. 20. Januar 1659.

412. e) **Christoph Dietrich,** geb. 28. Januar 1660 zu Appenrode, vermählte sich am 9. April 1685 mit Sophie Elisabeth, der Tochter des Hans Werner von Uslar. (St.-T. II, Nr. 216.) Diese erbte 1699 die Allodialgüter ihres Bruders Moritz Wedekind auf Appenrode, des letzten männlichen Sprossen des Bernd-Sittich'schen Zweiges. Dem Christoph Dietrich fiel nach dem Tode seines kinderlosen Vetters Jobst Ferdinand Werner (1708) das Lehen Sennickerode und dessen Antheil an Wöllmarshausen zu, so dass er die sämtlichen Melchior'schen Güter in seiner Hand vereinigte. Da er aber den Kindern von dessen Mutter, die in zweiter Ehe mit Hans Erich von Uslar, Bernd-Sittich'schen Zweiges (St.-T. II) vermählt war, sowie deren Tochter aus erster Ehe, die Erbschaft auszahlen musste, so sah er sich mit seinem Sohne Hans Philipp im Jahre 1713 genöthigt, das Untergut Appenrode an den Oberst Hans Heimart von Uslar und dessen Erben für 6000 Thlr. zu verpfänden. (Reg. 1086.) Fernerweit sehen sie sich genöthigt, da nach der zwischen den Eltern des Jobst Ferdinand Werner errichteten Ehestiftung [2]) das Hauptgut Sennickerode nicht aus den Händen der Allodialerben des Jobst Ferdinand Werner und der zu ihrer Befriedigung anderweit entstandenen Gläubiger (Reg. 1087) gerettet werden konnte, die Güter Wöllmarshausen und Sieboldshausen den Freiherren von Görtz-Wrisberg wiederkäuflich zu überlassen. Hierdurch wurde der Grund zu den die Melchior'sche Linie drückenden Schulden gelegt und der 1768 nach dem Tode des Friedrich Ludwig Ernst v. U. (St.-T. II, Nr. 420) ausbrechende, 1789 sistirte, Concurs veranlasst.

Es liegen keine Nachrichten vor, dass Christoph Dietrich in irgend einem öffentlichen Dienste gestanden. Nachdem er bereits im Jahre 1717 sein Gut Sennickerode seinem Sohne Hans Philipp übertragen hatte (Reg. 1088), starb er als einziger Fortsetzer der Melchior'schen Linie in der 4. Generation am 3. März 1722 am Schlagflusse und wurde in der Kirche zu Wöllmarshausen beigesetzt.

Seine Kinder hiessen:

413. a) **Hans Philipp.** Geb. den 16. Mai 1687 zu Appenrode, ist uns wenig mehr über ihn bekannt geworden, als dass er die Stelle eines braunschw.-lüneb. Licent- XVIII. Generation.

[1]) Notiz seines Vaters in Familien-Akten. — [2]) Im Besitz des Frhrn. Hans v. U.-G. in Dresden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Commissairs und Ritterschafts-Deputirten bekleidete und am 16. Mai 1707 sich mit Johanna Franziska (geb. 1688, gest. 30. Mai 1761), des Johann Jacob von Metzner a. d. H. Saalhausen und Mark-Kleeberg, churmainz. Stadthauptmann zu Erfurt, und der Anna Elisabeth geb. Sinold gen. von Schütz Tochter, vermählte.

Um Michaelis 1708 war Hans Philipp in Leipzig, woselbst sein Schwiegervater ein Haus besass. Im Weinkeller unter diesem Hause verlor er im Würfelspiel die Summe von 6400 Thlr. an einen Hauptmann der Chevalier-Garde, von Wisel. Da Hans Philipp die Mittel zur Zahlung nicht besass, sein Gläubiger aber einen durch Mittelspersonen offerirten Accord ablehnte, so begehrte von Wisel am 5. October persönlich Bezahlung von ihm. Hans Philipp wies ihn indess in Gegenwart anderer Personen mit der Aeusserung ab, „er möge seine Schuld in seiner (Uslar's) Heimath suchen, in Leipzig erhielte er nichts von ihm", und begleitete diese Aeusserung mit einer nicht wiederzugebenden Beleidigung. Wisel erwiderte darauf nach seiner eigenen Aussage: „Canaille, dafür soll Dich der Donner erschlagen und ich werde Dich durch meine Knechte prügeln lassen". Hans Philipp soll nun — nach von Wisel's Erzählung — seinen Jäger gerufen haben und von Wisel darauf, um gegen einen vermutheten Angriff gesichert zu sein, mit gezogenem Degen die Wohnung Uslar's verlassen haben. Aus dem Fenster noch soll ihm Uslar nachgerufen haben: „Haltet auf, ein voleur, ein Spitzbube!", so dass der vom Pöbel verfolgte Wisel sich nur dadurch retten konnte, dass er sich nach der Pleissenburg und dort in Arrest begab.

Weiteres erfahren wir aus den Akten [1]) leider nicht. Es scheint ein Duell stattgefunden zu haben; jedenfalls wurde ein Kriegsgericht in Leipzig angeordnet, welches aber am 9. Januar 1709 noch nicht gesprochen hatte.

Den Inhalt der beiden einzigen über Hans Philipp sprechenden Urkunden (Regg. 1086 und 87) kennen wir bereits aus der Biographie seines Vaters.

Nachdem er das von seinem Vetter Hans Heimart auf ihn gekommene Familien-Seniorat kaum ein halbes Jahr bekleidet, starb er am 20. Juni 1744 zu Sennickerode und wurde durch zwei nachgelassene Söhne und eine Tochter (s. unten Nr. 416 u. ff.) der Erhalter des Melchior'schen Stammes in der fünften Generation.

Seine Gebeine ruhen in der Kirche zu Wöllmarshausen.

414. b) **Anna Lewina Catharine,** geb. 5. Juni 1689, heirathet den 17. März 1707: Theodor von Steinmetzen auf Lindau und Simerode.

415. c) **Anna Eleonore,** geb. 25. Juli 1694 heirathet am 3. März 1717 in erster Ehe: Friedrich Wilhelm von Amelunxen (geb. 1. Decbr. 1686) auf Bodensee, fürstl. Münsterscher Hauptmann (1725). Nach dessen Tode vermählte sie sich 1733 mit Friedrich Ludolf von Greving auf Wasserhausen und Scheidingen bei Soest, Landeshauptmann.

Des Licent-Commissairs Hans Philipp Kinder hiessen:

XIX. Generation.

416. a) **Anna Sophia Charlotte,** geb. 11. October 1711, gest. 1770, heirathet Ludwig Rudolf von Bothmer (geb. 5. Septbr. 1705, gest. 15. Mai 1770) auf Bothmer und Weelze, K. grossbr.-hannov. Oberst a. D.

417. b) **Heinrich Christoph Georg Ernst Achatz,** geb. 1. Mai 1714, gest. 21. August 1714, begraben in der Wöllmarshäuser Kirche.

418. c) **Marie Eleonore Caroline,** geb. 17. August 1715, gest. 25. October 1715, begraben neben dem Bruder.

419. d) **Friedrich Wilhelm,** geb. 29. Novbr. 1717 zu Sennickerode, studirte in Göttingen, nachdem er die Grundlage dazu von 1731 bis 28. Mai 1732 auf der Ritterakademie in Lüneburg gelegt hatte, wurde 1738 Canzlei-Auditor zu Hannover, 1739 Bergamts-Assessor zu Zellerfeld, 1742 Bergdrost, sowohl im einseitigen, wie im Communion-Harze, 1751 Oberhauptmann zu Lachem, 1754 zu Erichsburg. Daneben war er Licent-Commissair und Ritterschafts-Deputirter des Göttinger Districts.

Nach des Vaters Tode theilt er mit seinem Bruder Ludwig die väterlichen Güter und übernimmt die an den Freiherrn von Görtz-Wrisberg verpfändeten Güter Wöllmars-

[1]) Acta: Duell-Sachen etc., Bl. 132 ff. Loc. 1404 im Hauptstaats-Archive zu Dresden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hausen und Sieboldshausen, indem er die zu deren Reluition nöthige Summe anlieh, aus dem Gute Sennickerode aber sich das ihm Gebührende sicherte. [1])

1751 heirathete er Eva Christine Lucie (geb. 1734, gest. 10. März 1753), die Tochter des Bodo Wilhelm aus dem Winckel auf Wettin, Zetlitz und Renkersdorf und der Adelgunde Auguste geb. von Benekendorf a. d. H. Kalbitz, aus welcher Ehe jedoch nur eine Tochter (Nr. 423) hervorging.

Friedrich Wilhelm starb zu Erichsburg am 4. Mai 1759 und ist in der Wöllmarshäuser Kirche beigesetzt.

420. e) **Friedrich Ludwig Ernst**, geb. 18. Februar 1720, besuchte von 1731 bis 28. Mai 1732 die Ritterakademie zu Lüneburg, studirte dann in Göttingen, wurde 1739 Auditor beim Hofgerichte zu Hannover, später Assessor daselbst; am 1. Mai 1745 Drost zu Radolfshausen, zuletzt Oberhauptmann daselbst. Ausserdem war er Licent-Commissair und Calenbergischer Ritterschafts-Deputirter. [2])

Bei der Theilung der väterlichen Güter mit seinem Bruder Friedrich Wilhelm übernahm er das tief verschuldete Gut Sennickerode und vermählte sich am 20. October 1745 mit Luise Henriette (geb. 2. August 1720, gest. 7. Septbr. 1757), der Tochter des fürstl. anhaltischen Landschafts-Unter-Directors Thilo Lebrecht von Trotha a. d. H. Hecklingen und der Amalie Elisabeth Gottliebe geb. von Phul a. d. H. Polleben.

Als sein genannter Bruder im Jahre 1759 söhnelos starb, erbte er die sämmtlichen, der Melchior'schen Linie zustehenden Lehn- und Stammgüter, allein die schweren Lasten, welche der siebenjährige Krieg mit sich brachte und die Brandschatzungen der Franzosen, die ihm allein bei der Belagerung des Schlosses Scharzfeld (September 1757 [3]) einen Schaden von 10 000 Thlr. zufügten, nicht minder die Bezahlung der auf Wöllmarshausen und Sieboldshausen haftenden Wiederkaufsgelder, sowie die auf Sennickerode ruhenden schweren Schulden, endlich auch die Kosten, welche der Verlust der Processe über den Bremker und Seeburger Zehnten herbeiführte, hatten zur Folge, dass nach seinem Tode im Jahre 1768 Concurs erkannt wurde (S. oben Nr. 412), die von Görtz-Wrisberg wieder in den Besitz des Gutes Wöllmarshausen gesetzt werden mussten, und die übrigen Güter bis zur Sistirung des Concurses 1789 in die Verwaltung von Curatoren kamen.

In unseren Urkunden ist Ludwig nur aus Reg. 1095 bekannt.

Er starb am 4. Mai 1761 im Kloster Walkenried in Folge eines Sturzes, den er sich zugezogen, als er den Franzosen entfloh, welche ihn als Geisel nach Strassburg führen wollten, aber auf Ehrenwort entlassen hatten. Seine irdische Hülle ist in der Kirche zu Wöllmarshausen beigesetzt. [4])

Er war der sechste und letzte von den Nachkommen Melchior's, welche durch sechs Generationen dessen Descendenz erhielten. Von seinen 10 Kindern (s. unten) begründeten sein ältester Sohn Hans und sein jüngster Sohn Wilhelm neue Branchen ihres Geschlechts (St.-T. VIII und IX), während der von seinem mittleren Sohne Thilo gegründete Zweig schon mit seinen Kindern wieder erlosch.

421. f) **Friedrich August**, geb. 11. Juli 1723, gest. 28. Juni 1726.

422. g) **Anna Justine Helene**, geb. 29. Juli 1726, gest. 2. März 1727.

Die einzige Tochter des Oberhauptmanns Friedrich Wilhelm hiess:

XX. Generation.

423. Johanne Auguste Christiane Eleonore, vermählt 30. Januar 1771 mit Christoph Wilhelm Ludwig von Röder (geb. 3. Mai 1741, gest. 10. Juni 1808), K. sächs. Geh. Rath und Erbmarschall-Amtsverweser auf Pöhl und Helmsgrün bei Plauen im Voigtlande. Sie starb den 21. Juli 1805.

Die Kinder des Oberhauptmanns Friedrich Ludwig Ernst hiessen:

a) **Hans Lebrecht Friedrich Ludwig**, siehe Stammtafel VIII, Nr. 438.

424. b) **Dorothea Amalia**, geb. und gest. April 1747.

425. c) **Thilo Lebrecht Heinrich Amadeus**, geb. 10. August 1748 zu Radolfshausen, trat am 14. April 1765 als Fähnrich in das churhannoversche Garde-Regiment ein, nahm aber, dem Soldatenleben im Frieden abgeneigt, schon am

[1]) von Weyhe-Eimke, Die Aebte des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. S. 580; Privat-Aufzeichnungen. — [2]) Daselbst. — [3]) Dorenwell, Niedersächs. Volksbuch, II, S. 125. — [4]) Nach Notizen im Familien-Archive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

21. Februar 1772 mit dem Charakter von Hauptmann seinen Abschied,[1]) nachdem er sich am 9. August 1771 mit Louise Wilhelmine Philippine (geb. 14. September 1739), der Tochter des Arnold Ludwig von Westernhagen, Kammerjunker der Markgräfin Wilhelmine von Baireuth, hessischer Oberst zu Pferde, Erb-Lehn- und Gerichtsherr auf Teistungen und der Johanna von Baumbach a. d. H. Kirchheim vermählt hatte. Am 15. Januar 1779 zum landschaftlichen Licent-Commissair in den Städten Uslar und Moringen, und den Aemtern Uslar, Moringen, Nienover, Lauenförde, Erichsburg, Hardenberg, Geismar, Wake und dem Kloster Marienstein ernannt,[2]) verlor er am 18. Decbr. 1794 seine Gemahlin durch den Tod. Er nahm dann am 28. März 1796 Christiane Sophie Ernestine Eleonore, die Tochter des General-Majors Friedrich von Adelebsen und der Eva Wilhelmine geb. von Steinberg, Wittwe des Amtmanns Johann Friedrich Bernhard von Bodecker zu Adelebsen wieder zur Ehe, die ihn bis 27. October 1823 überlebte.

Die zweite Ehe blieb kinderlos. Von den sechs Kindern erster Ehe (s. unten Nr. 432 u. ff.) überlebte ihn nur ein Sohn, der grossbrit.-hannov. Kammerjunker Hans, dessen ausschweifendes Leben in Verbindung mit den Schulden, welche Thilo auf das durch den Erb-Vergleich vom 10. August 1789 (Regg. 1101, 1104) überschuldet übernommene Gut Sennickerode noch weiter contrahiren musste, nach seinem am 16. Novbr. 1814 zu Göttingen erfolgten Tode den Wiederausbruch des 1789 sistirten Concurses zur Folge hatte. (Siehe Nr. 420 und 436.)

426. d) **Johanna Christina Sophia Amalia,** heirathet den 26. October 1771: August Adolf von Westernhagen (geb. 21. Juni 1735, gest. 12. Juni 1787), K. preuss. Lieutenant a. D., Herr auf Teistungen-Oberhof. Sie stirbt den 26. April 1796.

427. e) **Charlotte Sophie Sabine Luise,** stirbt 4. Mai 1752.

428. f) **Börries Wulf,** geb. 1752, gest. 18. März 1755.

429. g) **Friederike Philippine Sophie Ernestine,** geb. 8. August 1753, gest. 26. April 1830, Aebtissin im Kloster Wennigsen seit 1805/6. Conventualin daselbst seit 1770/71. —

h) **Christian Wilhelm Wedekind Christoph Diederich,** siehe Stammtafel IX, Nr. 475.

430. i) **Anna Sophie Eva,** geb. 1. Januar 1759 (?), heirathet den K. grossbr.-hannov. Hauptmann im 10. leichten Dragoner-Regiment Johann Heinrich Justus von Hattorf (geb. Mai 1738, gest. 31. Mai 1786) auf Uslar, Schoningen und Verliehausen, welcher in erster Ehe am 27. Juni 1765 Catharina Dorothea (gest. Mai 1776), Tochter des Oberamtmanns Kilian Julius von Könemann zu Clötze und der Maria Anna Voigt geheirathet hatte.

Nach seinem Tode heirathet Sophie am 20. Mai 1793: Friedrich Otto von Maydell (geb. 1761, gest. 1828), Major im K. grossbr.-hannov. Leibgarde-Regiment.

Sophie starb den 14. Decbr. 1824.

431. k) **Magdalene Christiane,** heirathet den 31. Mai 1773: Friedrich Ludwig von Wissel (gest. 1782), Elb-Zoll-Commissair. Sie stirbt 1812.

Des Oberhauptmanns Thilo Lebrecht Kinder aus erster Ehe hiessen:

XXI. Generation.

432. a) **Johann Friedrich Wilhelm Christian August,** geb. 19. October 1772, gest. 4. Januar 1773.

433. b) **Ernst Adolf Ludwig Amadeus,** geb. 29. December 1773, gest. 7. Juni 1774.

434. c) **Johanne Henriette Eleonore,** geb. 14. Novbr. 1775, heirathet am 19. Novbr. 1788 (?): Carl Alexander von Kospoth, Kammerherr. Diese Ehe wurde geschieden und sie heirathet am 25. Mai 1796: Friedrich August Burchard, Reichsgraf von Hardenberg (geb. 11. Decbr. 1770, gest. 27. Novbr. 1837), churhannov. Hofjunker, später K. preuss. Geh. Oberregierungsrath und Kammerherr, welcher sich nach dem am 9. Septbr. 1797 erfolgten Tode seiner Gemahlin am 24. Juni 1800 wieder vermählte mit

[1]) Aus einer churhannov. Anciennetäts-Liste. (Im Privat-Besitze.) — [2]) Churhannov. Staatskalender pro 1782, S. 52.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gräfin Elisabeth Henriette Wilhelmine von Czettritz und Neuhaus (geb. 19. Juni 1782) a. d. H. Pohlschildern bei Liegnitz.

435. d) **Marianne Sophie Louise,** geb. 2. Novbr. 1776, heirathet 18. Novbr. 1798: Carl Gottlob Christian Friedrich von Hanstein (geb. 1771, gest. 20. Mai 1828) auf Oberstein, vorm. churmainz. wirkl. Kammerherr, nachher K. hannov. Major.

436. e) **Hans Ernst Christian August Gottlob,** geb. zu Sennickerode am 29. Januar 1778, hatte den Prinzen Ernst Gottlob Albrecht von Mecklenburg-Strelitz zum Pathen, machte aber dieser hohen Pathenschaft wenig Ehre, indem er ein wüstes Leben führte, das ihm um 1805 von seinem Vater abgetretene Gut Sennickerode in jeder Weise vernachlässigte, die Forsten verwüstete und durch seinen Aufwand seine Vermögens-Verhältnisse derart zerrüttete, dass er im Jahre 1816 sein ganzes Vermögen seinen Gläubigern abtreten musste, sich selbst nur freie Wohnung und Naturallieferungen in Sennickerode vorbehaltend. Sein Charakter war roh und gewaltthätig, und es geht die Sage, dass er einst einen Feldhüter, welcher ihm bei Mühlhausen das Betreten eines Feldes untersagte, niedergeritten und erstochen habe. Von der Schwäche seines Vaters gegen ihn wird erzählt, dass dieser einst einen langen Weg für den Sohn habe mit Stroh belegen lassen, damit dessen Pferd nicht schmutzig würde. Dennoch lohnte er die väterliche Güte schlecht, lebte mit dem Vater stets in Unfrieden und Prozessen, und wenn der Tod ihn nicht früher abgerufen, als er selbst glaubte, so hätte er sein Versprechen wahr gemacht, dass nach seinem Tode kein Reis mehr vorhanden sein solle.

Nur einmal in der herrlich begeisterten Zeit der Erhebung Deutschlands, als es galt, das Joch des corsischen Eroberers abzuschütteln, raffte er sich zu thatkräftigem Handeln auf, um seinem Namen und seinem Titel als hannoverscher Kammerjunker Ehre zu machen. Ohne vorher gedient zu haben, war er als Lieutenant thätig bei der Errichtung des Harzer Schützen-Bataillons, warb auch für ein nicht zu Stande gekommenes Corps berittener Jäger. Ebenso half er bei der Organisation des Kgl. hannoverschen Landwehr-Bataillons Münden (3. Batl. des 10. oder Götting. Inf.-Rgts.), trat sogar 1814 als Capitain und Compagnie-Chef in dasselbe ein und marschirte mit nach Brabant, musste aber seiner durch Ausschweifungen zerrütteten Gesundheit wegen schon Ende März 1815 wieder seinen Abschied nehmen [1]) und nach einer schweren Operation bei dem Hofrath Langenbeck in Berlin sich nach Sennickerode zurückziehen, wo er, kaum 46 Jahre alt, am 3. Januar 1824 mit Hinterlassung von über 50000 Thlr. (Gold) Schulden an Nervenschwäche starb. Seine gesamte Correspondenz wurde gleich nach seinem Tode vernichtet, um die Scandalosa seines Lebens nicht auf die Nachwelt zu bringen.

Er hatte sich zu einer nicht bekannten Zeit mit der reichen Tochter des Kaufmanns Luttroth zu Mühlhausen, Eleonore Caroline, verheirathet, die noch 1845 dort lebte. Sie trennte sich von ihm und klagte von Mühlhausen aus auf Rückgabe des eingebrachten Brautschatzes. Da die Ehe kinderlos war, so erlosch schon mit ihm der von seinem Vater begründete Zweig der Melchior'schen Linie. [2])

437. f) **Christian,** geb. 29. August 1779, gest. 27. Octbr. 1779.

Von den Kindern des Oberhauptmanns Friedrich Ludwig Ernst gründeten, wie wir oben sub Nr. 420 (St.-T. VII) erfahren haben, Hans Lebrecht Friedrich Ludwig und Christian Wilhelm Wedekind Christoph Diedrich neue Zweige. Ihre Entwickelung bis zur Gegenwart verfolgend, beginnen wir mit dem Begründer des älteren Zweiges:

Stammtafel VIII. XX. Generation.

438. Hans Lebrecht Friedrich Ludwig, geb. 22. Juli 1746 zu Ebergötzen Amts Radolfshausen, erlangte nach vollendeten Studien in Göttingen in Folge einer daselbst in Gegenwart S. Kgl. Hoheit des Herzogs Eduard August von York (Bruder Königs Georg III.) gehaltenen Disputation schon im Jahre 1765 den juristischen Doctorgrad. Am 5. April 1766 wurde er Auditor beim Amte Herzberg, am 3. Februar 1770 beim Amte Reinhausen. Am 30. Juni 1775 zum Drost beim Amte Bissendorf befördert, kam er am 23. März 1778 in derselben Eigenschaft an das Amt Ilten, wo er unter Ernennung zum Oberhauptmann am 28. Juli 1797 bis an sein Lebensende blieb. Zum

[1]) Archiv des hist. V. f. Nieders., 1848, S. 189, 278; v. Berckefeldt, Gesch. des hannov. Landwehr-Batls. Münden, S. 94. — [2]) Nach verschiedenen Aufzeichnungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ordentlichen Mitgliede der Königl. und Churfürstl. Landwirthschaftsgesellschaft in Celle wurde er durch Diplom vom 16. Februar 1786 ernannt.[1]) Während der französischen Occupation war er Friedensrichter im Canton Ilten.

Aus unseren Urkunden erfahren wir, dass Hans nach Aufhebung des im Jahre 1768 über die Güter verhängten Concurses, mit seinen beiden Brüdern am 10. August 1789 die Güter theilte, wobei ihm Wöllmarshausen zufiel. (Regg. 1101, 1104.)

Er war ein ebenso warmer Verehrer der Bürger'schen Dichtung[2]), wie thätiger Förderer der Uslar'schen Familien-Interessen. Als bei Errichtung des Königreichs Westfalen sämtliche adelige Familien ihren Adel, ihre Wappen und ihre Titel nachweisen mussten, besorgte der Oberhauptmann Hans dies Geschäft bei der in Cassel dazu bestellten Prüfungs-Commission.[3]) Für sich und seine Nachkommen erwarb er unterm 10. Juli 1813 ein Bestätigungs-Patent des Königs Jerome zur Führung des Titels „Baron". (Reg. 1106 und S. 2 d. B.)

Vermählt war er seit 23. November 1768 mit Marie Eleonore (geb. 27. April 1751), der Tochter des Majors Johann Friedrich Moritz von Uslar. (Ludolf. Linie, St.-T. V, Nr. 289.)

Das Seniorat der Familie übernahm er 1810 nach dem Tode des Regierungsraths Johann Georg und führte es bis zu seinem am 9. December 1815 erfolgten Tode, der ihn nach 15 wöchigem Krankenlager von schweren körperlichen Leiden erlöste.

Seine Leiche wurde in dem von Lüneburg'schen Gewölbe zu Wathlingen beigesetzt.

Seine 13 Kinder hiessen:

XXI. Generation.

439. a) **Johann Wilhelm August Philipp Ernst Thilo Lebrecht Gottlieb,** geb. 12. Februar 1771, gest. 3. September 1772.

440. b) **Helene Louise Sophie Henriette,** geb. 6. Januar 1774, heirathet den 11. November 1791 den Landcommissair Georg Ludwig Adam Freiherr von Hodenberg (gest. 4. Febr. 1836) auf Hudemühlen und stirbt den 8. October 1836.

441. c) **Eberhardine Magdalene Levine Johanne Christine,** geb. 16. September 1775, heirathet den 24. Juni 1792: Georg Friedrich Detlev von Lüneburg (geb. 8. Januar 1768, gest. 4. Decbr. 1816) auf Uetze, Wathlingen und Masendorf, churhann. Hauptmann a. D., Drost und Ritterschafts-Deputirter des Kreises Gifhorn. Sie starb den 6. Juni 1867.

442. d) **August Hans Georg Friedrich,** geb. 31. October 1776 zu Bissendorf, bezog am 15. April 1790 die Ritter-Akademie in Lüneburg und verblieb dort bis zum 18. October 1792,[4]) obgleich nach der Sitte jener Zeit seine Ernennung zum tit. Cornet im 4. churhannoverschen Cavallerie-Regimente schon am 8. Juni 1791 erfolgt war.[5]) Ob Hans an den Feldzügen von 1793 und 1794 in den Niederlanden schon Theil nahm, wissen wir nicht. Von seinem Regimente gehörten in beiden Kriegen nur zwei Schwadronen zu dem gegen Frankreich gestellten hannoverschen Auxiliar-Corps.[6]) Im Feldzuge 1795 in Holland kämpfte er unbedingt mit dem ganzen Regimente[7]) und fand schon bald nach Eröffnung der Feindseligkeiten Gelegenheit sich auszuzeichnen.

Die englisch-combinirte Armee unter dem interimistischen Commando des Generals Grafen von Wallmoden war am 18. Januar 1795 hinter die Yssel zurückgezogen, nur der grösste Theil der leichten Truppen und ein hannoversches Arriercorps unter dem General-Major von Scheither, bestehend aus 2 Jäger-Compagnien, dem 2. und 4. Grenadier-Bataillon, den ersten Bataillonen des 4. und 11. Infanterie-Regiments, 2 Schwadronen des 4. Cavallerie-Regiments, $1^1/_2$ Schwadronen Choiseul-Husaren[8]) und eine Abtheilung reitender Artillerie hielt seit dem 17. Januar auf dem linken Ufer dieses Flusses die Strasse von Arnheim nach Doesburg und Zütphen bei den Dörfern Rozendaal und Velp ($^1/_2$ Meile n. ö. von Arnheim) besetzt. Scheither hatte zur Deckung seiner rechten Flanke das 2. Grenadier-Bataillon und eine Jäger-Compagnie nach Rozendaal ($^1/_8$ Meile n. w. von Velp) detachirt und hielt mit dem Rest das Dorf Velp besetzt. Die $1^1/_2$ Schwadronen Husaren unterhielten die Verbindung zwischen den beiden Dörfern.

[1]) Nach einer Anciennetäts-Liste hannoverscher Beamten (Mscpt. im Besitz des Verfassers) u. a. Aufzeichnungen. — [2]) Strodtmann, Briefe von und an Gottfr. Aug. Bürger, II, S. 181, 193. — [3]) Leider sind die eingereichten Papiere bei dem Umsturze des westfälischen Thrones verloren gegangen. — [4]) von Weyhe-Eimke, l. c., S. 589. — [5]) Oldekop u. Maneke, Anciennetät der Churf. braunschw.-lüneb. Officiere. (Mscpt. im Staatsarchive zu Hannover.) — [6]) v. Sichart, Gesch. der Kgl. hannov. Armee, IV, S. 32, 189, 331. — [7]) Daselbst, S. 555. — [8]) Freicorps im englischen Solde. (v. Sichart, l. c., IV, S. 549.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 19. Januar Nachmittags 2½ Uhr griff der Feind, von Arnheim kommend, mit 3 Bataillonen und 2 Schwadronen die Posten bei Velp und Rozendaal gleichzeitig und mit solchem Ungestüm an, dass die Bataillone kaum zusammengezogen waren, als schon die Piquets zurückgedrängt wurden. Scheither liess nun zwar die reitende Artillerie vorrücken und mit Kartätschen feuern, allein die Infanterie räumte — etwas voreilig — Velp, weil der Feind die Husaren vertrieben hatte, und nun das Dorf auch in der rechten Flanke attakirte.

In diesem Augenblicke gelang es dem Lieutenant und Ober-Adjutanten von Scheither, die Husaren wieder zu formiren und gegen den Feind zu führen, wodurch die in Velp von der Flanke aus eingedrungenen Feinde nun ihrerseits tournirt und zum Halten und Umkehren veranlasst wurden.

Diesen Umstand benutzte der Rittmeister von Ende, welcher für den erkrankten Oberstlieutenant von Seebach das Commando des 4. Cavallerie-Regiments führte und hinter dem Dorfe stand, zu einem Angriffe auf das Dorf selbst. Trotz der ungewöhnlichen Art der Verwendung der Reiterei und obgleich das Terrain ihm nur erlaubte, sich mit 4 Mann in Front zu bewegen, so stürzte Ende sich dennoch mit der zweiten Schwadron des Regiments, ohne zu zaudern und mit Ungestüm in das Dorf hinein.

Gleichzeitig umging auch der Cornet von Uslar, der mit 30 Pferden auf Feldwache gewesen war und sich ebenfalls hatte zurückziehen müssen, beim Vorgehen der Schwadron, ohne Ordre zu erwarten, das Dorf links. Durch diesen kühnen, mit ausserordentlicher Bravour ausgeführten und auf den beiden Flanken wohl unterstützten Cavallerie-Angriff ward der Feind nicht nur aus dem Dorfe, sondern auch noch jenseits desselben aus den Gebüschen, Hohlwegen und Gräben, in welchen er sich zu setzen versuchte, trotz eines heftigen Musketenfeuers vertrieben und noch eine halbe Stunde verfolgt. Die Schwadron machte 30 Gefangene und hieb nach mässigem Anschlage über 60 Feinde nieder, während der Verlust des 4. Cavallerie-Regiments bei dieser glänzenden Affaire nur 1 Corporal und 2 Pferde todt, 2 Mann und 7 Pferde verwundet und 1 Mann gefangen betrug.

Der General-Major von Scheither liess hierauf die innegehabte Position wieder besetzen, zog sich jedoch am 20. in Folge höherer Befehle hinter die Yssel zurück. [1])

Ueber die weitere Thätigkeit des Cornets v. U. und seines Regiments im ferneren Verlaufe des unglücklichen Feldzuges von 1795 liegen Nachrichten nicht vor. Seine Ernennung zum Lieutenant in genanntem Regimente erfolgte laut Patent vom 26. April 1795. [2]) In dieser Stellung mag er der preussisch-hannoverschen Observations-Armee angehört haben, welche von 1796—1801 im nordwestlichen Deutschland aufgestellt wurde, wenigstens wird sein Regiment dabei genannt. [3])

Nach Auflösung der hannoverschen Armee im Jahre 1803 blieb Prem.-Lieutenant Hans inactiv, heirathete 1805 Sophia Elisabeth (geb. 31. März 1775, gest. 22. Septbr. 1856), Tochter des Oberstlieutenants a. D. Cuno Albrecht Julius von Mandelsloh auf Düendorf und der Ernestine Elise geb. von Hitzacker und lebte meistens auf seinem Gute in Wunstorf. 1813 betheiligte er sich eifrig an der Wiedererrichtung der hannoverschen Armee durch Werbung für das 1. freiwillige Cavallerie-Regiment (Cumberland-Husaren), führte auch die Depot-Schwadron dieses Regiments, nachdem er im Januar 1814 zum Rittmeister und durch Patent vom 14. März d. J. zum Major in gedachtem Regimente befördert war. In diesem Range und als Commandant des Depots seines Regiments sandte er am 2. Juli 1815 30 Pferde und am 12. Septbr. d. J. 1 Trompeter, 2 Corporale und 35 Husaren mit 33 Pferden als Ersatz, sowie Material im Werthe von mehr als 3000 Thlr. zum Regimente.

Nach dem Kriege diente er als Major im K. hannov. 2. Ulanen-Regimente, wurde mittelst Patents vom 20. Februar 1821 und mit Anciennetät vom 1. März 1817 zum Oberstlieutenant im 1. Ulanen-Regimente und zu einer nicht bekannten Zeit — wahrscheinlich 1828 — zum Commandeur des 5. Regiments Königs-Ulanen ernannt. Am 17. Mai 1833 wurde er tit. Oberst, ging bei Reduction der Armee Ende Juni d. J. ab und zog nach Sennickerode.

Dieses Lehngut, welches nebst ⅙ Antheil an Sieboldshausen durch die masslose Verschwendung des Kammerjunkers Hans v. U. (s. oben Nr. 436) in Concurs gerathen

[1]) v. Sichart, l. c., IV, S. 564 u. ff. — [2]) Oldekop u. Maneke, l. c. — [3]) v. Sichart, l. c., IV, S. 653, 658, 665, 670, 674, 681, 683, 687.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

war, wieder zu gewinnen, war der Oberst als ältester Lehnsagnat seit dem Tode des Kammerjunkers (1824) unablässig bemüht. Durch den s. g. Schillerslager Recess vom 22. Septbr. 1829 erlangte er von den Agnaten die Uebergabe dieser Güter gegen die Verpflichtung der Abtragung der darauf ruhenden bedeutenden Schulden und Lasten, sowie der Zahlung von jährlichen Apanagen. (Reg. 1108.) Im Jahre 1837 verglich er sich mit den Gläubigern des Kammerjunkers in der im Reg. 1109 angegebenen Weise und gelangte im folgenden Jahre, Dank den reichen Mitteln seiner Gemahlin, nach 14 Jahre langem Prozessiren wieder in den Besitz der Güter. Aber das Ende des Concurses (im J. 1865) erlebte weder er, noch sein ältester Sohn und Nachfolger im Besitze der Güter, letzterer wenigstens nicht in seinen gesunden Tagen.

Der Oberst Hans starb am 19. Novbr. 1842 zu Göttingen an der Auszehrung und wurde fünf Tage später im Erbbegräbniss zu Wöllmarshausen beigesetzt. [1])

Seine Kinder siehe unten Nr. 452 und 453.

443. e) **Georg Heinrich Wilhelm Casemir Thilo**, geb. 1778, gest. 5. September 1778.

444. f) **Friedrich August Ludwig Claus**, geb. 22. Decbr. 1779 zu Ilten, verbrachte seine erste Jugend im elterlichen Hause unter Leitung eines Hauslehrers, trat im 14. Jahre in das Pagen-Institut des churfürstlichen Hofes zu Hannover, erhielt am 17. Januar 1795 das Patent als Cornet im 7. churhannoverschen Cavallerie-Regimente, wurde am 19. Mai 1801 als Seconde-Lieutenant in das Leib-Garde-Regiment versetzt und erlebte in dieser Stellung die durch die französische Occupation herbeigeführte Convention zu Lauenburg und die Auflösung des hannoverschen Truppencorps. Mit den meisten seiner Kameraden entzog er sich der Fremdherrschaft durch die Flucht nach England, um in den Reihen der in der Bildung begriffenen Kgl. deutschen Legion für seinen angestammten König zu kämpfen. Auf das Gnädigste aufgenommen und sogleich im 1. schweren Dragoner-Regiment als Prem.-Lieutenant mit Patent vom 9. Februar 1804 angestellt, nahm er zunächst unter den Augen König Georg's III. Theil an der Organisation und Ausbildung des Regiments zu Dorchester und Weymouth, wohnte im December 1805 der Expedition nach dem nördlichen Deutschland bei, welcher die Schlacht bei Austerlitz und die dadurch veranlasste Auflösung der englisch-schwedischen Coalitions-Armee ein rasches Ende bereitete und die Legion nach einer gefahrvollen Seereise nach England zurückführte. Sein Regiment wurde dann zum Dienste im Innern Irlands verwandt, er selbst diente nach seiner am 3. Januar 1809 erfolgten Ernennung zum Rittmeister und Brigade-Major auf dem englischen Stabe bis Ende 1810, und erhielt dann die 6. Compagnie [2]) in seinem bisherigen Regimente. In dieser Eigenschaft wurde er am 20. December 1811 zu Cork mit der Brigade (1. und 2. Dragoner-Regt.) ihrem dringenden Wunsche gemäss für den Felddienst auf der Peninsula nach Lissabon eingeschifft, wo sie am 2. Januar 1812 landete, um von nun an mit dem Heere Wellington's an den Operationen auf der pyrenäischen Halbinsel, im südlichen Frankreich und in den Niederlanden bis nach dem zweiten Pariser Frieden Theil zu nehmen. [3]) Jedoch erst am 23. Juli 1812 fand die Brigade, und namentlich das 1. Dragoner-Regiment, Gelegenheit, sich in dem Gefechte bei Garzia Hernandez auszuzeichnen, und da dem Rittmeister Friedrich v. U. dabei eine eben so entscheidende wie ruhmvolle Thätigkeit zufiel, so scheint eine kurze Darstellung des Gefechts nach authentischen Quellen [4]) geboten.

Am 23. Juli vor Tagesanbruch erhielt die aus 6 Schwadronen (à 120 Pferden) bestehende schwere Dragoner-Brigade unter dem General-Major von Bock Befehl, die am Tage vorher bei Salamanca geschlagene französische Armee zu verfolgen. An der Tormes angekommen, stiess Lord Wellington und die leichte Cavallerie-Brigade des General-Majors Anson (12. und 16. englische Dragoner-Regiment zu je 4 Schwadronen à 100 Pferden) nebst einer Schwadron vom 5. englischen Garde-Dragoner-Regimente, sowie die erste und die leichte Infanterie-Division zur Brigade von Bock.

---

[1]) Nach Aufzeichnungen seines Grosssohnes. — [2]) 1 Compagnie = $^1/_2$ Schwadron. — [3]) Nach eigenhändiger Aufzeichnung (im Besitz der Erben des weil. Oberappell.-Raths v. U.-G. in Celle); v. d. Decken, die Familie v. d. Decken, S. 93. — [4]) Hannov. milit. Journal, 1834, 4. Jahrg., 1. Heft, S. 67 u. ff., S. 92; B. von L(insingen)-G(estorf), Aus Hannovers milit. Vergangenheit, S. 280 u. ff., S. 490; Beamish, Gesch. der Kgl. deutschen Legion, II, S. 85 u. ff. (nicht zuverlässig), Anhang B, S. 28; vgl. den Bericht eines französischen Augenzeugen bei L. von Wissel, Interessante Kriegsereignisse der Neuzeit, Heft III, S. 90; v. d. Decken, l. c.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Da der Uebergang der Infanterie über den Fluss grossen Zeitverlust verursachte, und Wellington fürchtete, dass der Feind einen zu grossen Vorsprung gewinnen könnte, so gab er um 8 Uhr den beiden Cavallerie-Brigaden Befehl zum Aufbruch. Die Strasse, welche die vereinigte Cavallerie einzuschlagen hatte, war so eng, dass sie nur für 3 Mann Raum gewährte und dabei rauh und steinig; es verfloss daher, obgleich fast nur Trab geritten wurde, beinahe eine Stunde, ehe die Brigade Anson, welche die Tête hatte, die steinige Ebene jenseits des Defilees erreichte. In der Nähe des Dorfes Garzia Hernandez erblickte man den Feind in sehr vortheilhafter Position. 4 bis 6 Schwadronen standen in Linie aufmarschirt; einige Bataillone Infanterie hielten die vor- und rechts liegenden Höhen besetzt. [1]) Da die englische Brigade in Folge der Terraingestaltung anfangs nur die französische Cavallerie wahrnehmen konnte, so erhielt Anson von Wellington Befehl, diese in der linken Flanke anzugreifen. Die schwere Brigade von Bock, welche die feindliche Cavallerie in der Front angreifen und von ihrer Rückzugslinie abdrängen sollte, musste beim Debouchiren aus dem engen Defilee erst Linie formiren. Das 1. schwere Dragoner-Regiment bildete zu dem Zweck zunächst Echelons von Schwadronen und suchte, ohne Halt zu machen, in das Alignement der an der Tête befindlichen 1. Schwadron (Rittmeister H. von Hattorf) zu gelangen, als diese, ohne das Anschliessen der übrigen Schwadronen zu erwarten, auf die französische Cavallerie losstürmte, welche sich jedoch, ohne den Angriff abzuwarten, zur Flucht wandte. Da bei der Verfolgung die 1. Schwadron in das Feuer der feindlichen Infanterie auf der Anhöhe gerieth, so wurde die Verfolgung aufgegeben.

Während nun die beiden anderen Schwadronen des 1. Dragoner-Regiments en échelon vorrückten, sah sich die dritte oder linke Schwadron unter dem Rittmeister Gustav von der Decken ebenfalls von feindlichem Infanterie-Feuer bedroht, und zwar von einem am Abhange der Anhöhe stehenden Bataillon des 76. französischen Linien-Regiments. Die Unmöglichkeit einsehend, unter diesen Umständen den Angriff auf die Cavallerie auszuführen, fasste v. d. Decken den kühnen Entschluss, das seiner Meinung nach im Quarree stehende Bataillon selbst anzugreifen. [2]) Er liess sofort im Galopp links schwenken und warf sich auf die nächste Spitze desselben. Auf 100 Schritt erhielt die Schwadron das erste Feuer von 2 Gliedern. Der brave Rittmeister erhielt einen tödtlichen Schuss in's Knie und stürzte, der Lieutenant von Voss und mehrere Leute und Pferde fanden ihren Tod. Ohne Weiteres sprengte der Rittmeister von Uslar, welcher als Zweiter im Commando den linken Trupp (Compagnie) der Schwadron befehligte, vor die Front, ermuthigte die Reiter durch sein Beispiel und einige begeisternde Worte und führte dieselben unter einer zweiten auf 50 Schritt von zwei anderen Gliedern abgegebenen Salve gegen die Bajonette der Feinde. Begünstigt durch den Umstand, dass ein zufälliger Schuss aus dem Bataillon das Pferd des Dragoners Post tödtlich verwundete und dieses, sich auf die Bajonette stürzend, der Schwadron eine Lücke machte, brachen die tapferen Reiter in das Bataillon ein und hieben dasselbe theils nieder, theils nahmen sie es gefangen.

Angefeuert durch den glücklichen Erfolg der 3. Schwadron wandte sich nun auch die 2. Schwadron unter dem Rittmeister von Reitzenstein gegen die feindliche Infanterie und griff das auf der Anhöhe schon befindliche, aber noch im Marsche begriffene 6. leichte Regiment mit Ungestüm an. Von einem mörderischen Feuer der aus den Carabiniers und der 1. Compagnie des 1. Bataillons bestehenden Queue-Division dieses Regiments empfangen, wurden 2 Officiere und eine Menge Leute und Pferde getödtet und verwundet. Dennoch gelang der Angriff vollständig und der grösste Theil des Regiments wurde niedergehauen und gefangen.

Aus den Wenigen, welche der Vernichtung entgangen waren, bildete sich auf der Höhe noch eine Art Quarree, welchem auch etwas Cavallerie zur Unterstützung herbei eilte. Gegen diesen neuen Gegner setzte sich der Rittmeister von Marschalck mit der 3. Schwadron des inzwischen formirten 2. Dragoner-Regiments, unterstützt von der linken Compagnie (Trupp) der 2. Schwadron unter dem Lieutenant von Fumetti in Bewegung, schlug zuerst die feindliche Cavallerie in die Flucht und sprengte die Infanterie völlig.

1) Die Angabe bei Beamish, l. c. u. a. O., dass die Intervallen der französischen Bataillone mit (6) Geschützen ausgefüllt waren, ist falsch. (L. v. S[ichart], Garzia Hernandez, eine Jubelschrift auf das Jahr 1862, S. 6.) — 2) Gegenüber der allgemeinen Annahme, dass das feindliche Bataillon schon Quarree formirt hatte, weist L. v. S(ichart), l. c. nach, dass es höchst wahrscheinlich noch in Colonne stand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inzwischen hatte die übrige französische Arriergarde Halt gemacht und die Infanterie hatte Quarrees formirt. Zu einem derselben, gebildet aus dem 69. Regimente, flüchteten die Trümmer des 6. leichten Regiments. Auch dieses griffen Marschalck und Fumetti an, allein ein heftiges Feuer, wodurch der Rittmeister von Uslar (s. Biographie Nr. 295) getödtet, der Lieutenant von Fumetti verwundet und eine Menge Leute und Pferde hingestreckt wurden, setzte den Anstrengungen der Dragoner ein Ziel und liess es nicht rathsam erscheinen, den Rückzug der Franzosen noch weiter zu hindern.

Damit endeten die Angriffe der schweren Brigade. Der Verlust derselben betrug 6 Officiere, 121 Unterofficiere und Gemeine und 144 Pferde. Die Zahl der getödteten Franzosen war gering, allein ein grosser Theil der Gefangenen, deren Zahl sich auf 1400 belief, war verwundet, auch der mitgefangene interimistische Brigade-Commandeur.

Gross war die Anerkennung, welche die Bravour der Bock'schen Brigade in diesem sieggekrönten Kampfe selbst in den weitesten Kreisen fand. Wellington, der sonst mit seinem Lobe so karge eiserne Herzog, drückte nicht nur auf der Stelle mündlich seine Zufriedenheit aus, sondern nahm auch eine Ehrenwache von 1 Rittmeister, 1 Lieutenant und 40 Mann aus der Brigade in sein Hauptquartier. Ausserdem gewährte er den Siegern eine 2tägige Rast auf dem Kampfplatze und erklärte in seinem officiellen Berichte: „Ich habe nie einen kühneren Cavallerie-Angriff gesehen, als den, welchen die schwere Brigade der Kgl. deutschen Legion unter dem General-Major von Bock gegen die feindliche Infanterie ausführte.“ Und selbst der General Foy, welcher die französische Arriergarde commandirte, spendete [1]) den deutschen Dragonern das Lob glänzender Tapferkeit. Den Officieren der Legion wurde kurz nach diesem denkwürdigen Kampfe permanenter Rang in der britischen Armee und dadurch Anspruch auf half-pay im Falle der Auflösung des Corps bewilligt. Die beiden schweren Dragoner-Regimenter bekamen die Erlaubniss, den Namen „Garzia Hernandez“ als Motto zu führen, und ging diese Auszeichnung später auf die aus ihnen hervorgegangenen hannoverschen Regimenter Garde du Corps und Garde-Cürassiere über.

Nachdem die Armee Marmont's auf diese Weise vom Duero vertrieben war, wandte Wellington sich gegen den auf Madrid retirirenden König Joseph Bonaparte. Während seines Vormarsches versuchten die Franzosen am 11. August (1812) die englische Avantgarde, zu welcher eine portugiesische Cavallerie-Brigade und die nach Garzia Hernandez auf 4 Schwadronen reducirte schwere Brigade der Legion gehörte, bei Las Rosas (Majalahonda) zurückzuwerfen. Die feige Flucht der Portugiesen drohte die rückwärtigen Truppen in eine missliche Lage zu bringen, wenn es nicht der deutschen Legions-Brigade gelungen wäre, sich in ihren Quartieren zu Las Rosas rasch zu sammeln und den Feind zu vertreiben. Der Rittmeister von Uslar erhielt dabei eine Schusswunde in den Fuss, die ihn jedoch nicht verhinderte, am folgenden Tage mit der Armee in Madrid einzuziehen, wobei die deutsche Brigade auf Befehl Wellington's in Anerkennung ihres tapferen Benehmens die Avantgarde bildete. [2])

In der siegreichen Schlacht von Vittoria (21. Juni 1813) commandirte Friedrich v. U. das 1. schwere Dragoner-Regiment und erhielt als Zeichen der Zufriedenheit mit den Leistungen desselben die britische goldene Ehren-Medaille, begleitet von einem ehrenden Schreiben des Herzogs von York als commandirenden General. [3]).

Am Abend des 18. März 1814 stiess er im südlichen Frankreich, unweit Vic Vigarry, mit seiner und der 5. Compagnie des Regiments auf einen Theil des 10. französischen Chasseur-Regiments, attaquirte ihn, vom Rittmeister von Bothmer unterstützt, warf ihn zurück und nahm viele Leute und mehr als 30 Pferde gefangen. [4])

In der Schlacht von Waterloo stand das erste Dragoner-Regiment [5]) als ein Theil der Brigade des Generals von Dörnberg hinter der Mitte des rechten Flügels des Centrums der englischen Stellung bei Hougoumont, und fand in fünf glänzenden und siegreichen Attaquen gegen französische Cürassiere Gelegenheit, dem auf den Schlachtfeldern in Spanien erworbenen Ruhme neue Lorbeeren hinzuzufügen. Die Verluste des eben erst durch junge Mannschaft ergänzten Regiments waren schon nach dem ersten Choc so gross, dass es auf 3 Schwadronen reducirt werden musste. Beim dritten Angriffe wurde das Pferd des Majors von Reitzenstein, welcher an Stelle des verwundeten Regiments-Commandeurs das Regiment

[1]) In seinem Werke: „Gesch. des Krieges auf der pyrenäischen Halbinsel“ (deutsch), IV, S. 308. — [2]) B. von L(insingen)-G(estorf), l. c., S. 286; Dehnel, Erinnerungen deutscher Officiere, S. 176 u. a. O. — [3]) Nach eigenhändiger Aufzeichnung (im Besitz seines Sohnes). — [4]) Desgl. — [5]) Die beiden schweren Dragoner-Regimenter der Legion waren im December 1813 in leichte umgewandelt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

führte, getödtet, und der Rittmeister von Uslar übernahm während seiner Abwesenheit das Commando. Nachdem er den Rest des Regiments auf 2 Schwadronen formirt hatte, musste er sich abermals den feindlichen Cürassieren entgegen werfen, der Angriff gelang vollkommen und der kleine Haufen ralliirte sich in der vorigen Stellung hinter der Anhöhe. Ein holländisches Husarenregiment stand jetzt dem Regimente zur Seite. Der Rittmeister v. U. sandte einen Officier zum Commandeur desselben mit dem Ersuchen, bei neuen Angriffen des Feindes seine beiden Schwadronen zu unterstützen, was dieser auch zusagte, jedoch unbeweglich halten blieb, als die feindlichen Cürassiere zum fünften Male anrückten. Empört über die Feigheit der Holländer rief der Rittmeister v. U. in seinem gerechten Zorne: „Hannoveraner! Kameraden! seht, die Hundsvötter bleiben halten, ich erinnere Euch an Garzia Hernandez, wir thun unsere Schuldigkeit und wenn wir auch Alle fallen! Galopp! Marsch!“ Der kleine Haufen sprengte muthig gegen die schweren Cürassiere des Feindes, warf sie zurück und sammelte sich dann wieder auf der Anhöhe hinter der Artillerie. [1])

Im Frühjahre 1816 in das befreite Vaterland zurückgekehrt, trat Friedrich v. U. nach Auflösung der Legion in die neu organisirte Kgl. hannoversche Armee ein und zwar als Major im 2. Husaren-Regimente. Im Jahre 1824 zum Oberstlieutenant ernannt, erhielt er 1831 das Commando dieses Regiments und wurde designirt, bei dem beabsichtigten Marsche nach Luxemburg den Befehl über das zu combinirende 1. und 2. Husaren-Regiment zu führen. Bei der Formation von 1833 wurde er Commandeur des 2. Regiments Königin Dragoner, 1836 tit. Oberst, 1838 bei der neuen Formation etatsmässiger Oberst und Commandeur der 3. Cavallerie-Brigade. Am 17. März 1840 zum General-Major ernannt, war es ihm vergönnt, unter huldreichster Anerkennung seines Allerhöchsten Kriegsherrn am 17. Januar 1845 sein 50jähriges Dienst-Jubiläum feiern zu können. Im August des folgenden Jahres sah er sich wegen Invalidität genöthigt, seine Pensionirung nachzusuchen, die ihm auch auf wiederholtes Ansuchen in Gnaden gewährt wurde. [2])

Friedrich hatte sich am 2. Novbr. 1817 mit seiner Nichte Helene Louise Sophie Friederike (geb. 11. Octbr. 1795, gest. 21. Febr. 1859), der Tochter des churhannov. Hauptmanns a. D., Drosten und Ritterschafts-Deputirten Georg Friedrich Detlev von Lüneburg auf Uetze und der Eberhardine Magdalene Levine Johanne Christine von Uslar (St.-T. VIII, Nr. 441) vermählt. Seine Kinder s. unten Nr. 454 u. ff.

Er starb am 17. Septbr. 1848 zu Verden, seiner letzten Garnison, an Brustwassersucht und ist in der von Lüneburg'schen Familiengruft zu Wathlingen beigesetzt. Seinen Sarg schmückte ausser der schon erwähnten britischen goldenen Ehrenmedaille das Commandeurkreuz 1. Classe mit Stern des K. hann. Guelphen-Ordens, die Kriegsmedaille für die Schlachten von Talavera, Toulouse, die Waterloo- und Verdienst-Medaille und das Ernst-August-Kreuz für 50 Dienstjahre.

445. g) **Thilo August Ludwig,** geb. 21. Aug. 1781, ertrunken am 8. Juli 1787.

446. h) **Eva Juliane Auguste Luise,** geb. 8. März 1783, heirathet am 20. Febr. 1811: Otto Carl Niemeyer, Amtmann zu Reinhausen, und stirbt am 17. Januar 1845.

447. i) **Georg Ludwig Wilhelm,** geb. 29. März 1784, gest. 1. März 1788.

448. k) **Carl Georg Christian Thilo,** geb. 28. Januar 1787 zu Ilten, war in seiner Jugend Zögling des churhannoverschen Georgianums in Hannover und trat nach absolvirten Studien in den Dienst des Königreichs Westfalen. 1810 war er Präfectur-Secretair in Salzwedel; 1813 stand er als Unterpräfect dem Kreise Stendal in der Altmark vor, wurde bei der Besitzergreifung dieser Provinz seitens des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen als Landrath beibehalten, jedoch 1816 nach der Vereinigung der damaligen Kgl. sächs. Grafschaft Henneberg mit Preussen nach der darin gelegenen Kreisstadt Schleusingen versetzt und im Jahre 1829 zum Ritter des Johanniter-Ordens ernannt. Gleichzeitig bestätigte der König von Preussen ihm durch Cabinetsordre vom 18. Januar 1829 die Führung des Freiherrn-Titels. [3])

---

[1]) B. von L.-G., l. c., S. 320 u. ff. — [2]) Hof- und Staats-Handbuch f. d. Kgr. Hannover, 1849, Anhang, S. 5. — [3]) Eigenhändige Aufzeichnung und von Zedlitz, Neues preuss. Adels-Lexicon, V, S. 457; Jacobs, Gesch. der in der Prov. Sachsen vereinigten Gebiete, S. 520; Pohlmann, Gesch. d. Stadt Salzwedel, S. 378.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Carl war zweimal vermählt. Am 26. Decbr. 1816 heirathete er: Amanda Sophie Henriette (geb. 28. Novbr. 1791), Tochter des Domherrn Friedrich Wilhelm Heinrich Carl Ernst Graf von Schlaberndorff a. d. H. Schönfeld und Gröben und der Sophie Henriette Auguste von Mützschefal. Nach ihrem am 8. Februar 1835 erfolgten Tode heirathet er am 23. August 1837: Maria Ludovica (geb. 26. April 1808, gest. 12. August 1880), Tochter des K. baierischen Bau-Directors Ernst von Brentano und der Marie geb. Gegenbaur. Seine Kinder siehe unten sub Nr. 461 u. ff.

Sonst ist von ihm nichts weiter bekannt, als dass er mit einem 1834 bei A. Jungmann in Schleusingen im Druck erschienenen vaterländischen Schauspiele „Marschall von Herrengosserstätt oder der Croaten-Einfall in Schleusingen im Jahre 1634“ sich auch als Schriftsteller bekannt gemacht hat.

Carl starb am 18. April 1845 in Schleusingen. Das dortige Henneberger Kreisblatt vom 26. April 1845 widmete ihm folgenden Nachruf:

Ein Veilchen auf Uslar's Grab.

Ein Trauerton rief durch die heimschen Höh'n
Laut einen Namen, englisch, klassisch schön:
Ach, der ihn trug — bei sanftem Abendroth
Schied er zum ew'gen Morgen — Er ist todt!
Us, uns, war Er durch neun und zwanzig Jahr'
Ein hochverehrter Henneberg'scher **Lar!**
Ja, alle Herzen fühlen dies Latein;
Sie alle sind ja Seines Bildes Schrein;
Und allwärts trauernd übersetzen sie:
In Henneberg vergisst man **Uslar** nie!

449. l) **Luise Christine Justine Eleonore,** geb. 17. März 1790, heirathet am 23. Juli 1815 den K. hannov. Landes-Oekonomierath und Oberamtmann Johann Christian von Schulzen (geb. 24. August 1788, gest. 3. Novbr. 1859), welcher nach dem am 26. Januar 1832 erfolgten Tode seiner Gemahlin sich am 8. August 1834 wieder vermählte mit Anna Henriette Antoinette Cäcilie Freiin von Hammerstein (geb. 30. Juni 1806) a. d. H. Castorf.

450. m) **Dorothea Friederike Amalia Juliane,** geb. 20. Juni 1791, heirathet am 25. Octbr. 1807: Friedrich Wilhelm von Mandelsloh (geb. 20. März 1775, gest. 4. Juni 1826), Erbherr auf Düendorf, hannov. Hauptmann a. D., nachdem dessen ihm 1800 angetraute erste Gemahlin Wilhelmine Christine Ernestine (geb. 11. April 1780), geb. von Buttlar a. d. H. Stiedenrode am 5. August 1805 gestorben war.
Dorothea starb den 30. März 1854.

451. n) **Wilhelmine Ernestine Georgine Luise,** geb. 30. August 1792, heirathet am 11. Octbr. 1825 den K. hannov. Oberamtmann zu Gifhorn Johann Friedrich von Uslar (geb. 14. Decbr. 1762, gest. 29. März 1833) aus der Patrizier-Familie v. U. Er war Wittwer von Caroline (gest. 5. Juli 1825), der Tochter des General-Majors Jeremias von Hassell und der Helene geb. von Gruben.
Wilhelmine starb den 6. Mai 1865.

Von den Söhnen des Oberhauptmanns Hans v. U. hinterliessen der Oberst Hans, der General Friedrich und der Landrath Carl Kinder. Des Letzteren Descendenz erlosch mit seinen beiden Söhnen. Der Oberst Hans hatte 2 Söhne:

XXII. Generation.

452. a) **Adolf Friedrich Melchior Georg Amadeus,** geb. 16. Novbr. 1805 zu Ilten, getauft auf den Namen seines hohen Pathen, des Herzogs Adolf von Cambridge, verlebte er seine Kindheit im mütterlichen Hause zu Wunstorf unter Leitung eines Hauslehrers, trat als Cadet in das K. hannov. 2. Ulanen-Regt. (Cumberland), wurde darin am 29. Juni 1826 Sec.-Lieutenant, diente auch nach der Armee-Reorganisation von 1833 als solcher im 2. Regiment Leib-Dragoner seit 30. Juni d. J. und wurde am 20. April 1839 Prem.-Lieutenant in demselben Regimente. Am 8. März 1843, bald nach des Vaters Tode, erhielt er den erbetenen Abschied mit dem Charakter als Rittmeister und zog auf sein Gut Sennickerode. Hier vermählte er sich am 2. Juni 1846 mit Sophie Helene Auguste Wilhelmine Adelheid (geb. 13. Juni 1828), der Tochter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des K. hannov. Landraths Friedrich Bodo Börries Ernst von Adelebsen auf Adelebsen und der Eleonore Luise Johanne Eberhardine von Hodenberg, und widmete sich der Verwaltung seiner Güter. Er starb nach schweren Leiden am 11. Juni 1872. Das Erbbegräbniss zu Wöllmarshausen birgt seine sterblichen Ueberreste. [1])

Ihn überlebte ein Sohn (s. unten Nr. 468).

453. b) **Julius Wilhelm Carl,** geb. 27. Mai 1807 zu Burgdorf, verlebte seine Kindheit im mütterlichen Hause zu Wunstorf unter der Leitung eines Hauslehrers, trat als Cadet in das K. hannov. 1. Regiment Königs-Ulanen, wurde darin Sec.-Lieutenant am 6. Februar 1829, trat bei der Armee-Reorganisation von 1833 in demselben Grade in das 1. Regiment Königs-Husaren, nahm aber im Novbr. 1834 aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied, lebte bis 20. August 1855 in Wunstorf und siedelte dann nach Oberneuland bei Bremen über, wo er noch unvermählt lebt. [2])

Der General Friedrich hatte folgende 7 Kinder:

454. a) **Hans Georg Friedrich Carl Gustav Eberhard,** geb. 20. Febr. 1819 auf dem von Lüneburg'schen Gute Wathlingen bei Celle, erhielt seine erste Erziehung im elterlichen Hause zu Osnabrück, besuchte bis zum 15. Lebensjahre das Gymnasium daselbst und wurde dann in der Anstalt des Hauptmanns von Wissel zu Hannover militärisch vorgebildet. Nach bestandenem Examen trat er am 10. Decbr. 1836 als Cadet in das Regiment Garde du Corps zu Hannover, wurde am 4. Januar 1838 Sec.-Lieutenant im Garde-Cürassier-Regimente zu Northeim, am 12. Novbr. 1840 Prem.-Lieutenant bei der in Göttingen detachirten Schwadron, am 1. Januar 1849 Rittmeister 2. Classe in Northeim, später bei der in Alfeld detachirten Schwadron, und am 27. Mai 1853 Chef der in Herzberg stationirten Schwadron. Am 1. Mai 1860 schied er aus dem activen Dienste mit Pension, behielt aber sein Domicil bis Ostern 1864 in Herzberg. In ehrender Erinnerung der hervorragenden Leistungen seines Vaters in dem Gefechte bei Garzia Hernandez in Spanien ertheilte ihm Se. Majestät König Georg V. am 50jährigen Jubeltage dieses Sieges (23. Juli 1862) den Charakter von Major.

Nachdem er 1864 nach Hannover gezogen war, vertauschte er diese Stadt nach seiner am 28. Juli 1866 mit Anna Vitalis (geb. 28. April 1834) geb. Rodewald erfolgten Verheirathung mit Osnabrück, kehrte aber schon im October 1867 nach Hannover zurück, [3]) wo er am 31. Decbr. 1886 starb. Er war Inhaber des Guelphen-Ordens 4. Classe.

Seinen Sohn siehe unten Nr. 469.

455. b) **Hilmar Carl Georg,** geb. 2. Decbr. 1820, stirbt jung.

456. c) **Eberhardine Charlotte Luise,** geb. 7. April 1822, Chanoinesse des Georgs-Stiftes zu Hildesheim.

457. d) **Charlotte Marianne Sophie,** geb. 28. Februar 1825, stirbt jung.

458. e) **Ida Sophie Luise,** geb. 2. Octbr. 1827, gest. 12. Septbr. 1871.

459. f) **Eleonore Adolfine Elise Charlotte,** geb. 6. Novbr. 1828, wurde Stiftsdame zu Bassum und heirathete am 1. Septbr. 1856: Gustav von Wick, K. preuss. Landrath zu Zeven.

460. g) **Bertha Helene Sophie,** geb. 19. Juni 1833, gest. 12. Septbr. 1855.

Der Landrath Carl hatte 6 Kinder aus erster Ehe und 1 Tochter aus zweiter Ehe, nämlich:

461. a) **Leopoldine Caroline Adelheid Eleonore,** geb. 2. Septbr. 1817, heirathet am 26. Decbr. 1842: Veit Bernhard Emil Freiherrn von Seckendorff-Gudent (geb. 2. Novbr. 1802), K. preuss. Kreisgerichtsrath a. D. zu Kerzdorf bei Lauban in Schlesien und stirbt den 18. April 1865.

462. b) **Clara Johanna Marie Wilhelmine,** geb. 7. Septbr. 1818, stirbt jung.

---

[1]) Nach Mittheilungen seines Sohnes und Dienstpapieren. — [2]) Aus denselben Quellen. — [3]) Eigenhändige Aufzeichnung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

463. c) **Carl Ernst Leopold,** geb. 13. April 1820, gest. 1. August 1843, anscheinend als K. preuss. Referendar.

464. d) **Amalie Pauline Emilie,** geb. 15. Mai 1823, stirbt jung.

465. e) **Marie Amanda Amalie Adelheid Ida,** geb. 20. Juli 1826, heirathet am 23. Juli 1843: Wilhelm von Kalckreuth (geb. 20. Septbr. 1816) auf Haus Hohenwalde in der Neumark, K. preuss. Geh. Regierungsrath und Stiftshauptmann a. D., welcher nach ihrem am 11. Mai 1860 erfolgten Tode sich am 2. Juni 1861 wieder vermählte mit Laura (geb. 6. August 1824, gest. 8. Septbr. 1886), Tochter des Rittergutsbesitzers Marschall von Bieberstein.

466. f) **Johann Carl Georg Ernst,** geb. 11. Mai 1828, gest. 1829.

467. g) **Emma,** geb. 2. Juni 1838 als einziges Kind 2. Ehe, heirathete am 2. Januar 1861: William von Spangenberg (gest. 7. März 1869), K. preuss. Kreisgerichtsrath a. D., und stirbt den 30. August 1880.

Von der Descendenz des Oberhauptmanns Hans (St.-T. VIII, Nr. 438) leben in der dritten Generation nur die einzigen Söhne des Rittmeisters Adolf und des Majors Hans. Der erstere heisst:

XXIII. Generation.

468. Friedrich Melchior Charles Hans, geb. 22. Februar 1847 zu Sennickerode, besuchte zuerst das Gymnasium zu Göttingen, später das zu Ilfeld, machte daselbst im Herbste 1866 sein Maturitäts-Examen, ging dann auf die Akademie in Lausanne und auf die Universität zu Göttingen, trat am 21. Juni 1867 in das 2. Kgl. sächs. Grenadier-Regiment Nr. 101 als Avantageur ein und wurde darin am 7. Januar 1868 zum Sec.-Lieutenant befördert. Am 18. März 1870 zum Adjutanten des 3. Bataillons ernannt, rückte er als solcher mit in's Feld und machte die Feuertaufe seines Regiments in diesem Feldzuge, die Schlacht bei St. Privat-Gravelotte, mit.

Schon deckte an jenem denkwürdigen 18. August in Folge des mörderischen Feuers aus dem hochgelegenen, durch provisorische Befestigungen zu energischer Vertheidigung vorbereiteten Dorfe St. Privat die Mehrzahl der Officiere und der dritte Theil der Mannschaft des genannten Bataillons todt oder verwundet die Wahlstatt, als Hans bemerkte, dass der aus Theilen der 9. und 10. Compagnie bestehende rechte Flügel des Bataillons führerlos geworden war. Mit schnell erwirkter Erlaubniss seines Bataillons-Commandeurs übernahm er das Commando dieser Abtheilungen und sprengte dahin. Unterstützt von Abtheilungen des 4. preuss. Garde-Regiments nahmen nun die sächsischen Grenadiere im Sturme die im Vorterrain des Dorfes gelegenen feindlichen Positionen und Hans gelangte unversehrt bis auf etwa 30 Schritt vor den ihm als Angriffspunkt angewiesenen Nordeingang des Dorfes. Da plötzlich sinkt er, von einer Kugel durch die linke Schulter getroffen, rücklings vom Pferde. Aus der Ohnmacht erwachend, sieht er den vollständigen Sieg der Seinigen, aber auch statt der Hoffnung auf eine ununterbrochene Theilnahme am Kriege die schmerzliche Aussicht auf ein längeres Krankenlager. Dank der sorgfältigen Pflege, welche er in dem von Ihrer Kgl. Hoheit der Grossherzogin von Baden im Fasanerie-Schlosse zu Carlsruhe etablirten Privat-Lazareth fand, schritt jedoch seine Genesung so glücklich vorwärts, dass er bereits im October in die Pflege seiner Mutter nach Göttingen überführt werden konnte.

Als Reconvalescent verheirathete er sich dann am 23. Februar 1871 hier in der Heimath mit Emma Julie Eleonore Luise Bertha, geb. Freiin von Uslar-Gleichen (Ludolf. Linie, St.-T. V, Nr. 319), gebrauchte eine vierwöchige Badecur in Baden-Baden auf Einladung und als Gast Ihrer Kgl. Hoheit der Grossherzogin und kehrte dann in's Feld zurück. Mehrere Jahre hatte er noch an den Nachwehen der schweren Verwundung zu leiden, jetzt sind dieselben aber verschwunden.

Am 29. November 1871 wurde er zum Prem.-Lieutenant befördert, trat am 1. Septbr. 1872 nach dem Tode seines Vaters zur Reserve über, um seine Vermögens- und sonstigen Verhältnisse auf seinen Gütern kennen zu lernen und lebte bis zu seinem Wiedereintritt mit seinem alten Patente (am 1. November 1874) in Göttingen. Die Gebäude zu Sennickerode hat er von 1875 bis 1878 theils neu aufgeführt, theils renovirt, und von Lehnscapitalien 75 Morgen Land angekauft und zu diesem Gute gelegt.

Am 24. Mai 1878 wurde er zum Hauptmann und Chef der 1. Compagnie seines Regiments befördert. Am 9. Septbr. 1882 commandirte er die Ehren-Compagnie beim Empfange Sr. Majestät des Kaisers anlässlich der grossen Manöver.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er trägt ausser der Kriegsdenkmünze von 1870/71 folgende Orden: Ritterkreuz 1. Cl. mit der Kriegsdecoration des K. sächs. Albrecht-Ordens; K. preuss. eisernes Kreuz 2. Cl. (1870) und K. preuss. rothen Adler-Orden 4. Classe (1882).[1])
Seine Kinder s. unten Nr. 470 u. ff.

Der noch minorenne Sohn des Majors Hans heisst:

469. Hans Gustav Wilhelm Ido, geb. 10. August 1867, besuchte zuerst das Gymnasium, dann die Realschule I. zu Hannover Zwecks Vorbereitung zum Militärdienst nach absolvirtem Maturum. Trat am 25. März 1887 als Avantageur in das 2. hannov. Dragoner-Regt. Nr. 16.

Die Kinder des Hauptmanns Hans heissen:

XXIV. Generation.

470. a) **Adelheid Wilhelmine Helene Clara,** geb. 24. Juni 1873 zu Göttingen.

471. b) **Hans Heimart Alexander Reinhard Ludolf Waldemar Arnold,** geb. 6. Juni 1874, gest. 18. Octbr. 1877.

472. c) **Irmgard Luise Ernestine Anna Sophie,** geb. 25. Juli 1876 zu Dresden.

473. d) **Heiso Alexander Reinhard Edmund Carl,** geb. 19. Januar 1879 zu Dresden.

474. e) **Ilse Anna Sophie Sylvia Anna,** geb. 14. Juni 1880 zu Dresden.

Der Jüngste der Söhne des Oberhauptmanns Friedrich Ludwig Ernst (St.-T. VII, Nr. 420) wurde, wie wir oben gesehen haben, neben seinem Bruder Hans Lebrecht Friedrich Ludwig, dessen Nachkommenschaft wir eben auf Taf. VIII kennen lernten, der Gründer eines Zweiges, dessen Sprossen den Schluss unserer biographischen Nachrichten bilden.

Dieser jüngste Sohn des Oberhauptmanns Ludwig hiess:

Stammtafel IX.
XX. Generation.

475. Christian Wilhelm Wedekind Christoph Dietrich, geb. 5. Februar 1757 zu Sennickerode, war Hofpage in Hannover, wurde Fähnrich im 13. churhannoverschen Infanterie-Regimente (seit 1802: 11. Inf.-Regt.)[2]) am 10. Juni 1774, Lieutenant am 25. Februar 1782, tit. Capitain am 3. Juli 1794, Chef der Grenadier-Compagnie 1795.[3]) In dieser Stellung diente er bis zur Auflösung des hannoverschen Corps im Jahre 1803.

Seine, wie seines Regiments Theilnahme an den Kriegen, in welchen hannoversche Truppen von 1774—1803 fochten, findet sich nirgends verzeichnet. Dagegen wird bei der Aufstellung eines Cordons an der unteren Hunte im März 1795 das 13. Infanterie-Regiment, von Oldenburg bis zum Ausflusse der Hunte cantonnirend, genannt.[4]) Auch gehörte das 1. Bataillon des Regiments der Verstärkung an, welche der combinirten preuss.-hannoverschen Observations-Armee im nordwestlichen Deutschland im October 1796 nachgesandt wurde. Später scheint das ganze Regiment bis zur Demobilisirung am 30. April 1801 dazu gehört zu haben, jedenfalls war Wilhelm 1797 und 1799 dabei, weil seine Söhne Thilo und Adolf in diesen Jahren in Cantonnements-Quartieren geboren wurden, welche das mobile hannoversche Corps besetzt hatte. Dann bezog das Regiment die Garnisonen Uelzen, Hitzacker u. s. w.[5])

Zur Theilnahme an der Befreiung des Vaterlandes vom französischen Joche trat Wilhelm als Major mit Patent vom 5. Februar 1805 in das 5. Linien-Bataillon der Kgl. deutschen Legion, nahm im englischen Solde Theil an den Expeditionen nach dem baltischen Meere in den Jahren 1807 und 1808, sowie an den Feldzügen auf der pyrenäischen Halbinsel während der Jahre 1808 und 1809, ging aber am 16. April 1811 mit 5 Schill. englischer Pension ab und starb am 24. Novbr. 1813 zu Zeitz in Sachsen[6]).

---

[1]) Kriegstagebuch des 3. Bils. 2. Gren.-Regts.; Hellmuth, Schlachtfeld von St. Privat; eigene Aufzeichnung. — [2]) v. Sichart, Gesch. der K. hannov. Armee, IV, S. 84, 111. — [3]) Oldekop u. Maneke, Anciennetät der churf. braunschw.-lüneb. Officiere (Mscpt. im Staatsarchive zu Hannover); v. Sichart, l. c., IV, S. 99; churhannov. Staatskalender v. J. 1782, S. 124. — [4]) v. Sichart, l. c., IV, S. 639 u. ff. [5]) Daselbst, IV, S. 655, 669, 674, 680. 683, 686, 714. — [6]) (Heise), Listen u. Nachweisungen der K. deutschen Legion, S. 178; ebenso gedruckt bei Beamish, Gesch. der K. deutschen Legion, II, Anhang B.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er hatte sich am 6. Juli 1785 vermählt mit Charlotte Johanne Christiane Auguste (geb. 22. Januar 1771, gest. 15. Septbr. 1833), der Tochter des kursächs. Capitains August Benedict Freiherrn von Richter und der Charlotte Johanne Helene Amalie geb. von Pirch (gest. 12. Februar 1828). — Letztere wurde von ihrem Gatten geschieden und heirathete den 22. October 1789 den K. sächs. Stifts-Kammerdirector Johann Friedrich Wilhelm von Ponickau (gest. 3. Novbr. 1837).

Das Gut Vogelsang, welches am 10. Octbr. 1595 an die von Görtz-Wrisberg versetzt war (Reg. 1006), löste Wilhelm im Februar 1791 wieder ein. (Regg. 1101, 1104.)

Seine 12 Kinder hiessen:

XXI. Generation.

476. a) **Charlotte Wilhelmine Friederike Eleonore Sophie Susanne,** geboren 13. Mai 1786, heirathet 26. December 1811: Friedrich Wilhelm von Arnstedt (geboren 30. Juli 1787, gestorben 31. Januar 1863), Amtshauptmann zu Otzdorf im Königreich Sachsen.

477. b) **Hans Friedrich Jacob Johann Carl August Ludwig,** geb. 12. Juni 1787 auf dem Gute Vogelsang, diente zuerst als Cadet im churhannoverschen 11. Infanterie-Regimente (seit 1802: 10. Inf.-Regt. [1]), wurde Fähnrich in diesem Regimente am 25. August 1801, stand dann fast 11 Monate auf Wartegeld und trat nach Auflösung des hannoverschen Truppencorps mit Patent vom 2. Mai 1804 als Fähnrich in das 3. Linien-Bataillon der Kgl. deutschen Legion, nahm 1805 Theil an der Expedition nach Hannover, machte nach seiner am 26. Januar 1806 erfolgten Beförderung zum Lieutenant im Jahre 1807 die Expedition nach dem baltischen Meere mit, von 1808 bis 1814 die Expeditionen und Stationen am mittelländischen Meere, von 1812—1813 die Feldzüge auf der pyrenäischen Halbinsel einschliesslich der Operationen in Catalonien, 1814 die Station in den Niederlanden, sowie den Feldzug von 1815, der ihm am 18. Mai d. J. seine Beförderung zum Capitain eintrug, und die Schlacht bei Waterloo. [2])

Nach Auflösung der Legion (25. Februar 1816) trat Hans als Capitain in das 2. hannoversche Garde-Bataillon, diente in demselben bis zum 31. März 1820, von da bis 1. Juni 1833 im Garde-Jäger-Regimente; dann bis 3. Februar 1838 im 2. Linien-Bataillon. Zum Major im Garde-Regimente ernannt, verblieb er darin bis zu seiner Versetzung in's 2. Infanterie-Regiment am 12. Februar 1840. Oberstlieutenant und interimistischer Commandeur dieses Regiments wurde er am 19. April 1843, bald nachher wirklicher Regiments-Commandeur. [3]) Als solcher starb er zu Northeim am 25. September 1845 an der Wassersucht.

Sein Epitaphium auf dem dortigen Kirchhofe lautet:

„Tapfer und treu diente der Ruhende seinem Vaterlande und dessen rechtmässigen Königen von 1801 bis 1845 als Officier der englisch-deutschen Legion und zuletzt als Oberstlieutenant und Commandeur des Kgl. hannov. 2. Infanterie-Regiments. Copenhagen, Sicilien und Genua, Pyrenaeische Halbinsel, Waterloo.

Liebe bezeichnet sein Grab."

Hans war zweimal vermählt. Am 28. December 1818 heirathete er: Luise Wilhelmine Henriette Elisabeth (geb. 26. April 1793), des Oberhauptmanns Ernst Bodo Friedrich von Alten a. d. H. Wilkenburg und der Auguste Dorothea Henriette geb. von dem Bussche-Haddenhausen Tochter, Wittwe des am 9. Juli 1815 gestorbenen K. hannov. Kammerherrn und Majors Georg von Hammerstein-Equord, Commandeur des Landwehr-Bataillons Gifhorn. Nach ihrem am 1. August 1822 erfolgten Tode nahm er zur zweiten Ehe am 28. März 1827: Luise Adeline Julie (geb. 29. Decbr. 1806, gest. 16. Novbr. 1886), des Oberhauptmanns a. D. Carl Edmund Georg von Alten a. d. H. Goltern und dessen 2. Gemahlin Sophie Judith von Korff a. d. H. Obernfelde Tochter.

Von seinen unten sub Nr. 488 u. ff. aufgeführten Kindern setzte keiner der Söhne den Stamm fort.

An Orden und Ehrenzeichen trug er: Hannov. Guelphen-Orden 3. Classe, das Wilhelms-Kreuz für 25 jährige Dienstzeit, die Waterloo-Medaille und die Kriegsdenkmünze für die Legion.

---

[1]) v. Sichart, l. c., IV, S. 84, 110. — [2]) (Heise), l. c. und Beamish, l. c., II, Anhang B, S. 84 und Aufzeichnungen. — [3]) Nach amtlichen Documenten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das von seinem Vater ererbte Lehngut Vogelsang allodificirte er durch Recess vom 11. März 1840. (Reg. 1110.) [1])

478. c) **Sophie Henriette**, geb. 27. Februar 1792, heirathet 25. April 1810: Adolf Ferdinand von Ehrenstein (geb. 23. Januar 1770, gest. 11. April 1851), K. sächs. Oberst und Chef des Cadetten-Corps, und stirbt 26. Januar 1855 zu Dresden.

479. d) **Georg Thilo Ludwig Christian**, geb. 13. August 1793 zu Dannenberg, wurde 1803 Zögling des K. churfürstl. Georgianums zu Hannover, [2]) trat dann in das K. sächs. Cadettencorps, war Page am sächsischen Hofe und wurde am 13. Septbr. 1811 Lieutenant im K. sächs. Infanterie-Regimente Prinz Clemens. [3]) Als Sous-Lieutenant machte er den russischen Feldzug 1812 in demselben Regimente (seit 27. Juli 1812: von Steindel) mit und gerieth in russische Gefangenschaft, wie eine von ihm am 1. Septbr. 1830 ausgestellte Quitung über ein ihm nachträglich bewilligtes, aus jener Zeit stammendes Tractament bezeugt. Ausgewechselt, trat er mit Patent vom 13. Mai 1815 als Cornet in das 1. leichte Dragoner-Regiment der Kgl. deutschen Legion ein und nahm als solcher am Feldzuge von 1815, nicht aber an der Schlacht bei Waterloo, Theil.

Nach Auflösung der Legion wurde er am 13. März 1816 als Sec.-Lieutenant im K. hannov. Garde-Cürassier-Regimente angestellt, avancirte darin zum Prem.-Lieutenant am 29. Mai 1827, zum Rittmeister 2. Classe in der Garde du Corps am 9. Novbr. 1829, diente dann im 3. Regiment Herzog von Cambridge-Dragoner vom 30. Juni 1833 bis zu seiner Beförderung zum Schwadrons-Chef im 1. Regiment Königs-Dragoner am 17. Octbr. 1839. Zum nicht etatsmässigen Major im 2. Regiment Leib-Dragoner am 29. März 1848 ernannt, erbat er seine Pensionirung schon am 7. Juni d. J. und zog nach Hildesheim, wo er am 28. Januar 1857 im Club plötzlich am Schlagflusse verstarb. [4])

Decorirt war er mit dem hannov. Wilhelmskreuze für 25 Dienstjahre.

Mit seiner ihm am 14. Septbr. 1820 angetrauten Gemahlin Auguste Henriette (geb. 11. Mai 1802, gest. 10. April 1872), des kurhess. Rittmeisters a. D. Heinrich Burchard von Bennigsen und der Marie Therese geb. von Bennigsen Tochter, hatte er 2 Söhne und 8 Töchter (s. unten Nr. 496 u. ff.) Von den Söhnen setzte nur der Aelteste den Stamm fort.

In unseren Urkunden erscheint Georg nur in Reg. 1112 v. J. 1850.

480. e) **Auguste Wilhelmine**, geb. 2. Octbr. 1795, heirathet 12. Juli 1820: Christian Ludwig von Sode (geb. 20. Juli 1793, gest. 4. Novbr. 1852) auf Maspe in Lippe-Detmold, K. hannov. Hauptmann a. D., und stirbt 1. Novbr. 1833. —

481. f) **Otto Wilhelm Thilo**, geb. 22. März 1797 zu Rüssel, Amts Ankum, diente mit Patent vom 29. Mai 1814 als Fähnrich im 2. Linien-Bataillon der Kgl. deutschen Legion in den Niederlanden 1814, nahm Theil am Feldzuge von 1815 und der Schlacht bei Waterloo und trat nach Auflösung der Legion als Fähnrich des 1. Garde-Grenadier-Bataillons (1820 Garde-Grenadier-Regiment) in die Kgl. hannov. Armee. Am 13. Decbr. 1821 wurde er Sec.-Lieutenant, am 19. Juni 1825 Prem.-Lieutenant. Als solcher (wahrscheinlich 1833) zum 1. Linien-Bataillon transferirt, kam er am 17. Februar 1838 als Capitain ins Garde-Regiment und am 12. Februar 1840 als Compagnie-Chef in das 2. Infanterie-Regiment. In dieser Eigenschaft machte er 1848 die Expedition nach Altenburg und die Feldzüge 1848 und 1849 gegen Dänemark mit, erhielt am 6. April 1849 im Gefechte bei Ulderup im Sundewitt einen Schuss in den Unterleib, an dessen Folgen er auf dem Transporte in das Hospital zu Flensburg in dem schleswig'schen Dorfe Seegard an demselben Tage verstarb. Seine Leiche wurde am 11. April von einer Compagnie des 2. Bataillons K. preuss. 15. Inf.-Regts. auf dem Kirchhofe zu Flensburg feierlich bestattet. [5])

An Orden etc. erhielt Thilo: den K. hannov. Guelphen-Orden 4. Classe (1846), das hannov. Wilhelms-Kreuz und die englische Waterloo-Medaille.

Zur Gemahlin nahm er am 2. August 1836: Adeline Johanne Auguste (geb. 22. Januar 1811, gest. 25. Septbr. 1880), des Stiftsdirectors und K. preuss. Landwehr-

---

[1]) Vgl. über diese Allodification: Magazin für hannov. Recht, IV, Extraheft, S. 71. — [2]) Staatskalender v. J. 1803, S. 39. — [3]) Göphardt, Alphab. Verzeichniss sächs. Officiere, II, sub U in der Kgl. Bibliothek zu Dresden. — [4]) (Heise), l. c., S. 31 und nach amtlichen Documenten. — [5]) (Heise), l. c., S. 81 und nach amtlichen Documenten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hauptmanns a. D. Hannibal von Hertzberg auf Heuckewalde und der Luise Juliane Henriette geb. Freiin von Beust a. d. H. Neusalz Tochter, mit welcher er die sub Nr. 506 und 507 angeführten Töchter zeugte.

482. g) **Adolf Carl Theodor**, geb. 11. Juni 1799 zu Cloppenburg im Grossherzogthum Oldenburg, diente mit Patent vom 31. Mai 1814 als Fähnrich im 6. Linien-Bataillon der Kgl. deutschen Legion 1814 in den Niederlanden und nahm 1815 Theil am Feldzuge und an der Schlacht bei Waterloo.

Nach Auflösung der Legion trat er als Fähnrich in das Garde-Jäger-Bataillon (1820 Garde-Jäger-Regiment) der neu formirten hannoverschen Armee ein, wurde am 15. Decbr. 1821 Sec.-Lieutenant und am 27. März 1827 Prem.-Lieutenant in demselben Regimente. [1])

Am 8. Octbr. 1827 vermählte er sich mit Auguste, der Tochter des Oberstlieutenants Sympher. Für die schwer gekränkte Ehre seiner Gemahlin eintretend, forderte er den Beleidiger, Artillerie-Lieutenant Carl du Plat, fiel aber, von der Kugel seines Gegners durch's Herz getroffen, am 6. Decbr. 1827 bei Hannover. [2])

Adolf war Inhaber der engl. Waterloo-Medaille.

Seine nachgeborene Tochter siehe unten Nr. 508.

483. h) **Louise Amalie Sophie**, geb. 11. Juli 1800, heirathet 22. Novbr. 1824 den K. preuss. Justizrath Besser in Zeitz, Wittwer von Philippine, des Superintendenten Lommatsch in Eckartsberge Tochter. Amalie starb den 18. Juni 1831.

484. i) **Johann Ludwig Ferdinand**, geb. 8. Mai 1801 in Uelzen, wurde bei seinem Stief-Grossvater, dem K. sächs. Stifts-Kammerdirector von Ponickau in Zeitz erzogen, trat dann in das Cadettenhaus zu Dresden, von wo er im Novbr. 1814 zur Kgl. deutschen Legion ging, welche derzeit in den Niederlanden stand. Zu Mons erhielt er, noch nicht 14 Jahre alt, sein Patent vom 30. Mai 1814 als Fähnrich im 4. Linien-Bataillon, mit welchem er den Feldzug des folgenden Jahres und die Schlacht bei Waterloo mitmachte, nachdem er am Tage vor der Schlacht im Felde confirmirt worden war. [3])

Eine Episode jenes denkwürdigen 18. Juni erzählt der Fähnrich Ferdinand v. U. selbst: [4])

„Ich befand mich am Schlachttage von Waterloo als sehr jugendlicher Fähnrich bei der Schützen-Compagnie des 4. Linien-Bataillons. [5])

Im Laufe der Schlacht verliessen wir die uns auf dem rechten Flügel der Schlachtordnung in zweiter Linie angewiesene Stellung und rückten gegen das Schloss Hougoumont vor zur Unterstützung der dort und in der Umgebung schon länger fechtenden Truppen.

In der Nähe des Schlosses, an der Stelle, wo eine Gruppe von drei Bäumen das Schlachtfeld kennzeichnete, hatten wir mehrere heftige Cavallerieangriffe zu bestehen und erlitten dann durch eine auf etwa 400 Schritt gegen uns aufgefahrene feindliche Batterie, sowie durch das Tirailleurfeuer aus der Hecke von Hougoumont ausserordentlichen Verlust.

Nachdem der Capitain von Holle vom 1. und Capitain Diedel vom 3. Linien-Bataillon todtgeschossen, der Commandeur unseres Schützen-Bataillons, Capitain Heise vom 4. Linien-Bataillon, tödtlich verwundet und viele Leute gefallen waren, erhielt auch der vierte Capitain, Beurmann vom 2. Linien-Bataillon, einen Prellschuss an den Kopf, der ihn für kurze Zeit besinnungslos machte.

Es war unerlässlich, uns dieser kritischen Lage zu entziehen; der Lieutenant Dehnel des 3. Linien-Bataillons gab, mit gehobenem Säbel vor das Quarree tretend, den Impuls dazu durch den Aufruf: „Vorwärts!

Unter seinem und dem Vortritt aller noch übrigen Officiere, des Fähnrichs Heise vom 1., Lieutenants Dawson und Lowson vom 2., von Sode und Fähnrich von Rönne

---

[1]) (Heise), l. c., S. 105 und nach amtlichen Documenten. — [2]) du Plat wurde flüchtig und starb am 13. Octbr. 1837 als Kgl. griechischer Artillerie-Capitain zu Nauplia in Morea. — [3]) (Heise), l. c., S. 93 und nach mündlicher Erzählung. — [4]) Vollständig bei Dehnel, Erinnerungen deutscher Officiere, S. 364; Auszug bei B. von L(insingen)-G(estorf), Aus Hannovers milit. Vergangenheit, S. 542. — [5]) Die Schützen-Compagnien der Infanterie-Bataillone wurden bei Waterloo, wie überhaupt im englischen Dienste, zu Bataillonen zusammengezogen. Diejenigen der Linien-Bataillone 1—4 commandirte der Hauptmann Heise als Bataillons-Commandeur.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vom 3. und von Lasperg und meiner Wenigkeit vom 4. Linien-Bataillon der deutschen Legion, griffen wir, gefolgt von unsern braven Schützen, sofort die hinter einer der vordersten, den Garten des Schlosses von Hougoumont umgebenden Hecken befindlichen französischen Tirailleurs mit dem Bajonet an und vertrieben sie von dieser und einer noch dahinter liegenden zweiten Hecke.

Da die Franzosen Verstärkung erhielten, mussten wir wieder an die erste Hecke zurückweichen, und dann wogte das Gefecht hin und wieder, bis wir schliesslich die zweite Hecke wieder gewannen und nun dieselbe festhielten. Ich befand mich bei diesen Angriffen am äussersten linken Flügel unserer Schützenlinie.

An dem Punkte, wo die zweite Hecke rechtwinklig auf diejenige Hecke stiess, welche den Garten von Hougoumont östlich begrenzte, befand sich eine schmale Oeffnung in derselben, die auf das zwischen den beiden feindlichen Heeren liegende Feld führte. Ich trat durch diese Oeffnung, um einen Blick ins Freie zu gewinnen. Beim Hinaustreten aber traf ich unmittelbar auf einen, hart an der Hecke hinreitenden französischen Officier.

Zu der Zeit kaum dem Knabenalter entwachsen, fühlte ich mich — aufrichtig gestanden — überrascht. Ohne mich zu besinnen, griff ich jedoch mit aller Kraft nach den Zügeln des Pferdes und würde im Falle eines Widerstandes von Seiten des kräftigen feindlichen Reiters wahrscheinlich übel gefahren sein, wenn nicht der gleich nach mir ebenfalls in die Oeffnung der Hecke getretene linke Flügelcorporal der Compagnie, Namens Rohlfs, zu meiner Hülfe hinzugetreten wäre und die Gefangennahme des Officiers gesichert hätte.

Als unser Gefangener vom Pferde gestiegen war, übergab er mir seine gefüllte Börse, seine Uhr und andere Pretiosen, die ich sämmtlich dem Corporal mit der Weisung überliess, die Hälfte des Geldes dem Officier zurückzugeben. Während ich noch darüber nachsann, was mit dem gefangenen Feinde und dem Pferde nun weiter anzufangen sei, trat Capitain Beurmann unseres Schützen-Bataillons, welcher sich soeben von der empfangenen Contusion etwas erholt hatte, mit der Anrede auf mich zu: „Mein lieber kleiner Schütz“ — eine Benennung, die ich damals von meinen Herren Kameraden im scherzenden Tone oft erhielt — „das Pferd ist wahrhaftig zu gross für Sie, überlassen Sie mir das Thier.“

Zuneigung zu dem älteren braven Officier und eine starke Portion Blödigkeit bestimmten mich, sofort ja zu sagen, und so blieb ausser einem gewissen, wenngleich etwas zweifelhaften und gedämpften Sieggefühle dem „kleinen Schütz“ von der ausserordentlichen That der Gefangennahme eines feindlichen, sogar berittenen Officiers nichts als die bescheidene Rolle des Zusehens, wie der Capitain Beurmann Pferd und Gefangenen unter Bedeckung zurückschickte und der Corporal Börse und Uhr einsteckte.“

Es folgte der Einzug in Paris, an welchem Ferdinand Theil nahm, und nach der Rückkehr ins Vaterland die Auflösung der Legion. Ferdinand folgte dem Beispiele seiner vier älteren Brüder und trat laut Patent vom 26. April 1816 mit seiner Ancienetät vom 30. Mai 1814 als Fähnrich in das K. hannov. 2. Garde-Bataillon (1820 Garde-Grenadier-Regiment), wurde darin am 14. Decbr. 1821 Sec.-Lieutenant, am 21. Juni 1825 tit. Prem.-Lieutenant, am 14. Februar 1834 wirklicher Prem.-Lieutenant. In demselben Regimente (seit 1838 Garde-Regiment) avancirte er auch am 18. Januar 1839 zum Capitain 2. Classe und im April 1841 zum Compagnie-Chef. Am 27. October 1848 erhielt er den erbetenen Abschied mit Pension, am 5. Juni 1849 auch die Erlaubniss, die bis dahin in Folge Allerhöchster Entschliessung getragene Infanterie-Armee-Uniform mit der seines alten Regiments vertauschen zu dürfen. 1851 verlieh ihm Se. Majestät der König den Charakter als Major, 1859 den als Oberstlieutenant. [1])

Folgende Orden waren ihm verliehen: Hannov. Guelphen-Orden 3. Classe, Ritterkreuz des Sachs. Ernestinischen Haus-Ordens, engl. Waterloo-Medaille und das hannov. Wilhelms-Kreuz für 25jährige Dienste.

Am 25. Novbr. 1827 hatte er sich vermählt mit Friederike Marie Wilhelmine (geb. 7. Septbr. 1807, gest. 3. Mai 1876), des Finanzraths Jaques Tochter, aus welcher Ehe die unten sub Nr. 509 u. ff. aufgeführten Kinder hervorgingen.

Hochgeachtet und tief betrauert von den Seinigen und zahlreichen Freunden starb Ferdinand am 16. Novbr. 1878 an Altersschwäche zu Hannover, nachdem er der Familie als deren Senior seit 1870 vorgestanden hatte.

---

[1]) Nach amtlichen Documenten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

F. Grütter ehrte in seinem Gedenkbuche „Hannovers Ruhm und Trost“ sein Andenken unterm 16. November — seinem Todestage — mit folgenden Versen:

Oberstlieutenant v. Uslar-Gleichen.

Ein Held ist uns gestorben,
Der in der Jugendzeit
Schon früh das Schwert geschwungen,
Das Land hat mit befreit.

Er hat in alten Tagen
Den alten Muth bewährt,
Der seine Väter zierte
Und sie gar hoch geehrt.

Er hat in spätren Jahren
In Streit gestanden fest,
Ist uns ein Vorbild worden,
Dass Art von Art nicht lässt.

Es war sein Stolz, zu gleichen
Den Besten hier, fürwahr,
Und nimmer feig zu weichen
Vor Macht und vor Gefahr.

So schliesst die Reihen dichter
Und nehmt die Jugend an,
Dass nur dereinst nicht fehle
Im Streit der rechte Mann.

485. k) **Bernhardine Louise Eleonore,** geb. 23. Juni 1802, heirathet 17. Octbr. 1840: Dr. med. Röber in Kohren, Kgr. Sachsen, und stirbt als Wittwe den 3. Septbr. 1884.

486. l) **Friederike Eleonore Wilhelmine,** geb. 26. Mai 1804, heirathet am 20. Februar 1825: Adolf Friedrich Julius Wilhelm von Jeinsen (geb. 2. März 1803), Prem.-Lieutenant im K. hannov. 3. Husaren-Regiment, welcher sich nach ihrem am 9. August 1833 erfolgten Tode am 14. October 1842 wieder vermählte mit Emilie (geb. 13. Decbr. 1809), des Drost Georg v. d. Bussche-Haddenhausen und der Cäcilie geb. von Klenck Tochter, und am 9. März 1860 als Oberstlieutenant und Commandeur des K. hann. Garde-Cürassier-Regiments starb.

487. m) **Helene Juliane,** geb. 14. Octbr. 1805, stirbt gemüthskrank den 18. Octbr. 1843 zu Hildesheim.

Von den fünf Söhnen des Majors Wilhelm (Nr. 475) setzten nur Georg (Nr. 479) und Ferdinand (Nr. 484) den Mannsstamm fort. Ihres ältesten Bruders Hans (Nr. 477) Kinder hiessen:

Aus erster Ehe:

XXII. Generation.

488. a) **Hans,** geb. 24. Septbr. 1819, gest. 20. Octbr. 1819.

489. b) **Elisabeth Eleonore Henriette,** geb. 6. Januar 1821, gest. 25. Januar 1885.

490. c) **Auguste Henriette Sophie,** geb. 23. Februar 1822, gest. 14. September 1822.

Aus zweiter Ehe:

491. d) **Sophie Agnes Auguste Bernhardine,** geb. 8. Mai 1828, heirathet 18. April 1850: Carl von Campe, Schaumburg-Lippescher Justizrath, und stirbt den 11. Februar 1854.

492. e) **Clara Sophie Friederike,** geb. 28. Mai 1829, heirathet 29. Septbr. 1855 ihren Schwager Carl von Campe (gest. 3. Februar 1879), Schaumburg-Lippescher Geh. Justizrath und Consistorialrath, und stirbt den 12. Februar 1882.

493. f) **Hans Georg Wilhelm,** geb. 24. April 1831, gest. 27. Novbr. 1832.

494. g) **Marie Elisabeth,** geb. 19. Juni 1835, heirathet 6. Juli 1858: Otto Heistermann von Ziehlberg (gefallen bei Mars la Tour den 16. August 1870), K. preuss. Major im 7. westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56 und stirbt den 23. Juni 1877.

495. h) **Wilhelm Carl,** geb. 5. Novbr. 1839, stirbt als Schüler des Gymnasiums zu Rinteln am 25. August 1849 an nervösem Scharlachfieber.

Des Majors Georg (Nr. 479) 10 Kinder heissen:

496. a) **Hans Friedrich Johann Carl Ludwig,** geb. 8. Juli 1821 zu Fallersleben, besuchte die Gymnasien in Hildesheim, Celle und Stade, danach von 1840—1843

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Universitäten Göttingen und Heidelberg zum Studium der Rechte und Staatswissenschaften. 1843 als Amts-Auditor in den hannoverschen Staatsdienst eingetreten, war er bis 1848 bei verschiedenen Aemtern thätig, seit März 1847 als supernumerairer Amts-Assessor. Von 1848—1855 bei der K. hannov. Domainen-Kammer beschäftigt, kam er im letztgenannten Jahre als vortragender Rath in das Ministerium des Innern und wurde mit der Bearbeitung des politischen Decernats betraut. 1856 als Mitglied der Ritterschaft in die erste Kammer gewählt, erhielt er 1857 die Stellung eines Chargé d'affaires bei Sr. Hoheit dem Herzog von Braunschweig, von wo er jedoch bald wieder zurückberufen wurde, um zunächst als Regierungsrath bei der Landdrostei Stade, später als solcher in Hildesheim thätig zu sein. Aus letzterer Stellung berief ihn die neue Regierung im Juni 1870 als Polizei-Präsidenten nach Breslau, wo er noch jetzt wirkt.

Er ist Senior des Geschlechts seit 4. Septbr. 1887. Am 1. Novbr. 1865 vermählte er sich mit Johanna (geb. 1. August 1839), Tochter des Victor von Ponickau auf Falkenhain und Pohla, K. preuss. Landrath a. D., und der Elise geb. von Minckwitz. Als sie am 24. Juni 1870 gestorben war, nahm er am 10. Februar 1872 deren Schwester Helene Johanne (geb. 1. Novbr. 1844) zur zweiten Ehe. Die Kinder aus beiden Ehen sind sub Nr. 513 u. ff. verzeichnet.

Hans ist Ehrenritter des Johanniter-Ordens. Ausserdem trägt er die Orden: K. preuss. rother Adler-Orden 3. Classe mit der Schleife; Kronen-Orden 3. Classe mit dem Erinnerungsbande und rothen Kreuze für die Kriegsjahre 1870/1871; Comthurkreuz mit Stern des K. K. österr. Franz-Joseph-Ordens; Commandeurkreuz 2. Classe des Sachsen-Ernestinischen Hausordens und die Medaille für Pflege der Verwundeten. [1])

497. b) **Auguste Charlotte Friederike Therese Julie,** geb. 3. Decbr. 1822, stirbt 3 Jahre alt.

498. c) **Bertha Julie Auguste,** geb. 5. Mai 1825, Chanoinesse zu Kloster Wennigsen.

499. d) **August Friedrich Ferdinand Christian Adolf,** geb. 23. Novbr. 1826, gest. 15. Juni 1827.

500. e) **Ida Minna Henriette Amalie,** geb. 9. April 1828, gest. 29. Januar 1883, Chanoinesse zu Kloster Wennigsen.

501. f) **Agnes Ernestine Friederike Bernhardine,** geb. 17. April 1830, heirathet 31. Mai 1859: Adolf Freiherrn von Hodenberg (geb. 5. Novbr. 1828), Rittmeister a. D. der hanseat. Cavallerie.

502. g) **Adele Luise Caroline,** geb. 18. Juni 1831, heirathet 7. Septbr. 1865: Friedrich von Görschen (geb. 16. Juni 1820) auf Auligk im Kgr. Sachsen, nachdem dessen ihm am 31. Mai 1854 angetraute erste Gemahlin Ida Johanne (geb. 4. Novbr. 1833), die Tochter des K. sächs. Kammerherrn Otto Heinrich Albert von Pflugk und der Ernestine geb. von Polenz a. d. H. Zottwitz, am 10. Januar 1863 gestorben war.

503. h) **Emma Wilhelmine Friederike,** geb. 5. Juni 1833, heirathet 12. April 1855: Joachim Friedrich Albert von Möller (geb. 13. Febr. 1828), Erbherr auf Rethem, Major a. D. und Kammerherr Sr. Durchl. des Fürsten zu Schaumburg-Lippe und stirbt den 25. Januar 1883.

504. i) **Auguste Julie Friederike,** geb. 9. Mai 1835, heirathet 22. Octbr. 1857: James Searle Esq. (gest. 8. Mai 1870.)

505. k) **Laurette Wilhelmine Friederike,** geb. 4. Septbr. 1840, heirathet 21. August 1869: Idolin Sigismund Deodat Eugen Ritter Stransky von Stranka und Greiffenfels (geb. 13. Juli 1824), K. sächs. Oberst z. D.

Des Hauptmanns Thilo (Nr. 481) beide Töchter hiessen:

506. a) **Auguste Charlotte Luise Emilie,** geb. 20. Mai 1837, heirathet 12. April 1859: Dr. Hermann Reuter, Professor der Theologie an der Universität Greifswalde, und stirbt den 11. April 1860.

507. b) **Johanne Friederike Victoria Christiane,** geb. 11. Juni 1839.

---

[1]) Nach eigenhändiger Aufzeichnung und amtlichen Documenten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Des Lieutenants Adolf (Nr. 482) Tochter hiess:

508. Adolfine Caroline Luise, geb. 22. Januar 1828, heirathet den Kaufmann D. W. Brüns.

Des Oberstlieutenants Ferdinand (Nr. 484) Kinder heissen:

509. a) **Friedrich Hans Joseph**, geb. 21. Septbr. 1828 zu Hannover, besuchte nach genossenem Unterrichte eines Hauslehrers von Ostern 1840 bis Michaelis 1845 das Lyceum seiner Vaterstadt, von da bis Ostern 1849 das Pädagogium zu Ilfeld, von wo aus er bis Ostern 1852 die Universitäten Göttingen und Berlin bezog. Nach abgelegtem Examen im Juni 1852 beim K. hannov. Amte Hildesheim als Auditor angestellt, erfolgte im Jahre 1854 seine Versetzung an das Amt Wölpe, später an das Amt Fallersleben. Nach bestandenem zweiten Examen im Jahre 1855 zum Amts-Assessor ernannt, war er als solcher thätig: von 1855 bis 1856 bei dem Amte Linden, von da bis 1859 bei dem Amte Hitzacker, von da bis 1861 bei den Landdrosteien Hannover und Hildesheim, von da bis 1863 bei dem Amte Berum, von da bis 1867 wiederum bei dem Amte Linden und endlich von 1867 bis 1868 bei dem Amte Burgdorf. Im letztgenannten Jahre zum Regierungsrathe in Potsdam befördert, dient er noch in dieser Stellung.

Am 20. Juli 1870 vermählte er sich mit Pauline Marie Emilie Hedwig (geb. 11. Octbr. 1838), des K. preuss. Hauptmanns a. D. Carl Ferdinand von Peschke und der Marie geb. von Peschke Tochter, die ihm aber der Tod am 26. Juli 1881 zu Görbersdorf raubte.

Hans ist Ehrenritter des Johanniter-Ordens. Ausserdem besitzt er den rothen Adler-Orden 4. Classe. [1])

510. b) **Heinrich Adolf Edmund**, der Verfasser dieser Arbeit, ist geb. 15. März 1830 zu Hannover, besuchte nach genossenem Unterrichte eines Hauslehrers das Lyceum seiner Vaterstadt von 1840 — 1845. Nach seiner Confirmation, Ostern 1845, trat er in das Kgl. hannoversche Cadettencorps ein, wurde Ostern 1848 als Cadet im Kgl. hannov. 1. oder Leib-Regimente aus demselben entlassen, avancirte noch in demselben Jahre mit Patent vom 8. August zum Sec.-Lieutenant in demselben Regimente, und gehörte als solcher mit dem 1. Bataillon seines Regiments zu der im October 1848 nach den sächsischen Herzogthümern (Altenburg) zur Unterdrückung der dortigen revolutionairen Bewegung entsandten combinirten hannoverschen Brigade. Dem hierauf folgenden Cantonnement an der Elbe während des Winters 1848/49 folgte im Frühjahr die Theilnahme an dem Schleswig-Holstein'schen Feldzuge von 1849, in welchem er auch das Gefecht bei Ulderup am 6. April mitmachte. Im Herbst d. J. in die Garnison Hannover zurückgekehrt, wurde er am 13. Septbr. 1856 zum Prem.-Lieutenant und am 25. Mai 1862 zum Hauptmann 2. Classe befördert. Während der Concentrirung der hannoverschen Armee in Göttingen zum Feldzuge gegen Preussen erhielt er am 18. Juni 1866 seine Ernennung zum Compagnie-Chef in seinem bisherigen Regimente, nahm auch in dieser Eigenschaft Theil an der Schlacht bei Langensalza (27. Juni). Nach der darauf folgenden Annexion Hannovers trat er nicht in den Verband der preussischen Armee ein, sondern lebt seitdem mit hannoverscher Pension zu Hannover.

Decorirt ist er mit dem Ritterkreuze 2. Classe des K. hannov. Ernst-August-Ordens und der Langensalza-Medaille.

Vermählt am 6. October 1863 mit Erna Marie Anna Luise (geb. 12. Juni 1844, gest. 28. Juli 1887), des verst. Grossherzogl. Mecklenb.-Schwerinschen Staatsraths a. D. Ernst Stever auf Wustrow in Mecklenburg-Schwerin und der Marie geb. Wächter Tochter, entstammen dieser Ehe die unten sub Nr. 518 u. ff. genannten Kinder.

511. c) **Helene Charlotte Julie**, geboren 13. September 1832, heirathet 12. October 1854: Edmund Albin Friedrich von Hertzberg (geboren 11. August 1819, gestorben 15. Mai 1882) a. d. H. Heuckewalde, K. preuss. Major a. D. und Herzogl. nassauischer Kammerherr.

512. d) **Anna Eleonore Emilie Adele**, geb. 4. Januar 1847, heirathet 7. Octbr. 1884: Wilhelm August Harry Friedrich von Goeben. (geb. 13. Novbr. 1849.)

---

[1]) Eigenhändige Aufzeichnung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von den zahlreichen Descendenten des Majors Wilhelm (Nr. 475) lebten schon in der 3. Generation nur noch Kinder des Polizei-Präsidenten Hans (Nr. 496) und des Hauptmanns Edmund. (Nr. 510.) Die ersteren heissen:

XXIII. Generation.

513. a) **Margarethe Elise Theone Auguste Sophie,** geb. 28. Septbr. 1866 als einziges Kind erster Ehe.

Aus zweiter Ehe:

514. b) **Hans Melchior Georg Friedrich,** geb. 19. Februar 1873.

515. c) **Georg Hugo Bruno Edmund,** geboren 13. August 1874, gestorben 20. August 1875.

516. d) **Falk Victor Johann Theodor,** geb. 26. Novbr. 1875.

517. e) **Albrecht Achatz Emil Paul Alexis,** geb. 21. Februar 1880.

Die Kinder Edmunds (Nr. 510) heissen:

518. a) **Hans Ernst Ferdinand,** geb. 17. Decbr. 1864 zu Hannover, besuchte von Ostern 1871 bis Michaelis 1885 das Gymnasium (Lyceum I) seiner Vaterstadt, trat nach bestandener Maturitäts-Prüfung am 25. Septbr. 1885 als Avantageur in das K. sächs. 1. Ulanen-Regiment Nr. 17 (Oschatz), wurde am 21. Mai 1886 Portepee-Fähnrich und nach absolvirter Kriegsschule in Potsdam (vom 1. März bis 3. Decbr. 1886) am 19. Januar 1887 Sec.-Lieutenant in demselben Regimente.

519. b) **Curt Emil Hans Carl,** geb. 11. Juni 1867 zu Hannover, besuchte von Ostern 1874 an das dortige Gymnasium (Lyceum I), verliess dasselbe Ostern 1885 mit der Reife für Prima und trat nach halbjährigem Besuche einer Vorbildungs-Anstalt und Absolvirung des Fähnrichs-Examens am 1. October d. J. als Avantageur in das Kgl. sächs. 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 (Dresden) ein, wurde am 20. April 1886 Portepee-Fähnrich und nach absolvirter Kriegsschule in Cassel (vom 1. März bis 17. Decbr. 1886) am 19. Januar 1887 Sec.-Lieutenant in demselben Regimente.

520. c) **Helene Friederike Marie Adelheid,** geb. 12. Februar 1869 zu Hannover.

521. d) **Erna Ulrike Julie,** geb. 13. Januar 1874 zu Hannover, gest. 29. Juli 1875 daselbst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf